

Hoko

Betriebsbanten.

1. Für die Aufstellung der Apparaturen zur Herstellung der Salpetersäure wird ein Neubau No 267 errichtet.
2. Für die Aufstellung der Apparaturen zur Herstellung der Hoko-säure werden die Bühnen im vorhandenen Bau No 143 umgebaut. Die Errichtung dieses Baues wurde uns mit Erlaubnisschein vom 26.4.22 - H.A. 1650 - genehmigt. Mit Baueschein vom 7.1.38. - Nr. 103/37 wurde uns in diesem Bau die Einrichtung einer Versuchsanlage zur Herstellung hochkonzentrierter Salpetersäure genehmigt.

Hoko

Verfahrensbeschreibung der Herstellung von Salpester-
saure in Bau Nr. 867 entsprechend Bohema: M2935 - 8.

Das Ammoniak-Luft-Gemisch mit 9,3 Vol. % NH_3 wird unter 5 atü Druck über Platin als Katalysator verbrannt. Das entstehende heiße Gas-Gemisch aus Stickoxyden, Wasserdampf, Sauerstoff und Inerten wird in 1. Stufe kondensiert, in 2. Stufe mit Wasser ausgewaschen. Die nicht mit Wasser auswaschbaren Stickoxyde der Restgase werden an Kalkmilch gebunden. Die Energie der unter 5 atü stehenden Restgase wird in Entpannungsturbinen wiedergewonnen.

Hako

Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von Salpetersäure
in Nr. 267 entsprechend Schema 1235 - C.

Ammoniak-Luftgemisch, das der vorhandenen Salpetersäureanlage Nr. 275 entnommen wird, durchströmt unter 3 atm. den Frischgasvorwärmer (1) und gelangt zu den Ofengruppen (2), wo die Umwandlung in Stickoxydgas vor sich geht. Die aus den Ofen austretenden heißen Gase überhizen nachfolgend im Dampfüberhitzer (3) den Dampf aus Kessel (4), erwärmen das Ammoniakluftgemisch im Wärmetauscher (1) und heizen dann im Wärmetauscher (2) die aus der Absorptionsanlage zurückkommenden Restgase auf. Im Kühler (5) wird ein Teil der Stickoxyde unter Wasserkühlung in Säure kondensiert. Ein anderer Teil bildet im nachgeschalteten Scharfurn (7), in dem Wasser von oben herabrieselt, Salpetersäure. Bei der Abführung der bei der Absorption frei werdenden Reaktionswärme dienen im oberen Teil außen liegende Gaskühler (8), im unteren Teil dient zum gleichen Zweck eine Säurepumpe (9). Säure durch Kühler (10) im Kreislauf über die Ringfällung des Turmes. Am Boden des Turmes springt die Produktionsäure zur Weiterverwendung ab.

Die noch nicht im Scharfurn (7) vollständig absorbierten Stickoxyde werden in den mit Kalkmilch betriebenen Türmen (11) und (12) gebunden. Die Kalkmilch wird durch Pumpen (13) ausgeteilt. Sie wird aus der vorhandenen Kalkmilchzubereitung Nr. 268 bezogen. Die bei der Restabsorption entstehende Calciumnitratlösung wird zur vorhandenen Anlage in Nr. 143 geführt. Hingewaschene Kalkmilchteilchen werden im Restgasebinder (14) herangewaschen. Die Restgase gelangen über den Wärmetauscher (5) zu der vorhandenen Maschinenanlage in Nr. 275 und gehen nach ihrer Entspannung über Dach.

Die Abgase entsprechen den Bedingungen, die in der Genehmigungsurkunde für die Salpetersäurefabrikationsanlage vom 4.1.1935, Aktenzeichen: 28 19/35, festgelegt sind. Eine Verunreinigung der Säure findet nicht statt, da das verwendete Wasser nur Kühlzwecken die

Hoko

Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von Hokoäure in Nr. 148

entsprechend Betriebschema M 2940 - B.

In den beiden Inversionstürmen (1) wird calciumnitritthaltige Lauge, welche bei der alkal. Nachabsorption in Nr. 275 anfällt, mit Säure unter 5 atm. Druck umgesetzt. Die ablaufende saure Kalksalpeterlösung wird im Ausblaseturm (2) von gelöster Nitrose durch Ausblasen mit Luft befreit und der Salaverarbeitung Nr. 273 zugeführt. Den Ausblaseturm (2) verläßt stickoxydhaltige Luft, die zur Säureanlage Nr. 275 geleitet wird. Am oberen Ende der Inv. Turme (1) entweichen nicht oxydierte Stickoxyde, welche nach der Entspannung auf Atmosphärendruck in dem Oxydationsturm (3) mit 23 %ige Salpetersäure in der Mitte (bei 90 ° C) anoxydiert werden. Die aufgebundene Säure wird in (11) aufgehoist und läuft in den Betrieb zurück. Die noch nicht restlos oxydierten Stickoxyde werden mittels trockenen Sauerstoffs zu 100 % anoxydiert, im Kühler (4) zunächst mit Wasser, dann im Tiefkühler (5) bei -100.0 unter Sekukühlung zur Kondensation gebracht. Das Kondensat vom ersten Kühler (60 %igen Salpetersäure) wird im Abscheider (6), das des Tiefkühlers als flüssiges Stickstofftetroxyd im Abscheider (7) gesammelt. Aus den beiden Abscheidern (6) und (7) werden nun die erforderlichen Mengen im Meßgefäß (12) zusammengegeben. Dieses Gemisch wird dem Hochdruckautoklaven (13) zugeführt und hier mit reinem Sauerstoff von 100 atm. zur Reaktion gebracht. Die entstandene "Rohsäure" wird in einen Vorratsbehälter (14) entsandt. Dieser Kühler (8) wird als der Destillationskolonne (10) aufgegeben und ein Überschuß an Stickstofftetroxyd abdestilliert. Im Kühler 8 kondensiert flüssiges Stickstofftetroxyd und kehrt in den Kreislauf nach (7) zurück. Die reine Hokoäure läuft am unteren Ende der Kolonne (10) ab und fließt über Kühler (15) zum Lager.

Die zur Tiefkühlung nötige Kälte wird von den Ammoniakverdampfern (21) geliefert. Stickoxydhaltige Restgase aus Abscheider (7) werden zunächst im Waschturm (17) mit Hokoäure, dann in (20) mit einer großen Menge Wasser gewaschen, das in den Kanal läuft. Pumpe (18) und Kühler (19) stellen zur Abführung der Absorptionwärme einen Kreislauf von Hokoäure im Waschturm (17) her.

Die Abgase entsprechen den Bedingungen, die in der Genehmigungs-urkunde für die Salpeterfabrikationsanlage von 4.1.28, Aktenzeichen: G 38/28 festgelegt sind. Eine Veranreinigung des Baile-

28

wassers durch das Abwasser aus Waschturm (20) tritt nicht ein, da durch die vorhergegangene, sorgfältige Waschung der stickoxydhaltigen Restgase mit Hokoäure, keine wesentlichen Mengen saurer Stickstoff in den Waschturm (20) gelangen, dessen Verflüchtigung mit Wasser immer so hoch gehalten wird, daß keine Ammonierung eintritt.

Hoko

Verfahrensbeschreibung der Herstellung von hochkonzentrierter
Salpetersäure (99%ig) entsprechend Schema: M 3746a - 6.

Aus der vorhandenen Ammoniak-Druck-Verbrennung werden Stick-
oxyde abgezweigt, partiell kondensiert, sodas die Hauptmenge
des Verbrennungswassers als 30%ige Säure sich abspaltet. Die-
se wird der vorhandenen Salpetersäureanlage zugeführt. Die auf
solche Weise vorgekühlten Stickoxyde werden in der nächsten
Stufe mit Wasser auf 30° C, in der darauffolgenden Stufe mit
Eis auf - 22° C gekühlt, wobei ein Gemisch aus Stickstoffte-
troxyd und Salpetersäure abgeschieden wird. Dieses Gemisch
setzt man in Autoklaven unter 80 - 100 atm. mit Sauerstoff an.
Es entsteht hierbei 99%ige Salpetersäure, die durch Destillation
von überschüssigen Stickstofftetroxyd befreit wird. Die reine
99%ige Salpetersäure fließt zum Lager, die abdestillierenden
Stickoxydgase werden kondensiert und als flüssiges Stickstoff-
tetroxyd im Kreislauf zurückgeführt.

Hoko

Beschreibung der Apparatur zur Herstellung von hochkonzentrierter Salpetersäure, 99%ig, in Me 267 entsprechend Schema: M 3746a-8.

Aus der Ammoniakverbrennungsanlage, welche im Schema: M 2935-8 dargestellt und im Begleitschreiben erklärt ist, wird Ammoniak-Luft-Gemisch mit 9,3 Vol% NH_3 entnommen. Diesem wird vor dem Wärmeaustauscher (1) weiteres Ammoniak in Gasform zugesetzt, sodaß der Gehalt an Ammoniak auf 10,5 Vol.% steigt. Nach dem Wärmeaustauscher (1) gelangt es zu den Verbrennungsöfen, in denen der Umsatz zu Stickoxyden vor sich geht. Nach Abgabe eines Teiles der Wärme in nachfolgenden Dampfkesseln und Wärmeaustauschern (1) wird das Reaktionswasser in Abschreck-Kühlern (15) mit zugehörigen Abscheidern (15a) partiell kondensiert. Es scheidet sich eine 30%ige Säure ab, welche zum Säurebetrieb abgeleitet wird. Die aus den Abscheidern (15a) abgehenden vorgetrockneten Gase werden in der nächsten Stufe auf $+ 30^\circ \text{C}$ in Kühler (6), und darauf in Tiefkühler (16) auf $- 22^\circ \text{C}$ heruntergekühlt. In den Abscheidern (16a) fällt ein Kondensat an, das aus flüssigem Stickstofftetroxyd und 60%iger Salpetersäure besteht. Dieses Gemisch ("Hokogemisch") wird zu Mischgefäßen (17) abgeführt. In das Dosierungsgefäß (19) wird aus (17) "Hokogemisch" und aus den Vorratsbehältern (18) Stickstofftetroxyd, das aus der Destillation (23) stammt, zugeschleust und an Autoklav (20) weitergegeben. Hier geschieht die Umsetzung zu 99%iger Salpetersäure bei 100 atü unter Zusatz von Sauerstoff. Die so erhaltene Rohsäure wird nach Vorratsbehälter (21) abgedrückt, und gelangt von dort über den Kühler (22) zur Bleich-Kolonne (23), wo der Überschuß von Stickstofftetroxyd abdestilliert und über den Verflüssiger (25) und Zwischenbehälter (16) im Kreislauf zurückgeführt wird. Die entgaste 99%ige Säure läuft am Sumpf der Kolonne (23) ab und geht über Kühler (24) zum Lager.

Zwei getrennte Sole-Kreisläufe dienen zur Kühlung. Zur Kälteerzeugung wird flüssiges Ammoniak verwendet, das in Solekühlern (26) und (27) vergast wird. Das entstehende NH_3 -Gas geht in einem Fall (27) direkt in das Netz, das unter 0,5 atü steht; im zweiten Fall (26) wird es zunächst von 0,9 auf 1,5 ata durch Gebläse (28) verdichtet und in das gleiche NH_3 -Gasnetz geführt.

Da während des Krieges die Verbrennungsanlage in Me 267 noch nicht aufgestellt werden kann, werden als Provisorium die erforderlichen Stickoxyde der vorhandenen Anlage in Me 275 entnommen.

HoKo

BBA/Kon.-

13. Mai 1942

Bl.

I G A 299/42 15.3.42

Betr.: Salpetersäureerweiterung und Hokoäure (Me 267).

- 3/ Im Anschluß an unser Besuch vom 31.1.42 übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe I mit den Bauzeichnungen sowie Beschreibung für den Bau Me 267.
In der ersten Ausfertigung sind als Anlage 4-8 die Zeichnungen mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle enthalten.
Die statischen Berechnungen für diesen Bau haben wir Ihnen bereits am 18.2.42 und 12.3.42 eingereicht.

Heil Hitler!

Anlagen: (Staatsgeh.)

3 Mappen

2 D.f.: Kon/Dr. Berns/Peder.-

Einschreiben!
An den

Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

Das Gewehr: Salpetersäure - Erweiterung, Beschleunigung
Verlässliche Verläufe von Beschleunigungen.

Hok 0

Bau Nr. 267 - Erweiterung der Salpetersäurefabrik

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Nr. 267 - B.2. 40.
- 5.) Zeichnung Nr. 267 - B.2. 5a.
- 6.) Zeichnung Schiege - Blatt 1a.
- 7.) Zeichnung Schiege - Blatt 2a.
- 8.) Zeichnung Schiege - Blatt 3.

*Dr. Ing. P. P. P.
Dr. Ing. P. P. P. 1912*

Zum Gebrauch: Salpetersäure - Erweiterung - Hoko -
Vorläufige Vorlage von Bauteilzeichnungen .

Hoko

Bau Nr 267 - Erweiterung der Salpetersäurefabrik.

Beschreibung.

Das Gebäude dient zur Unterbringung von Fabrikations - Apparaturen der Salpetersäurefabrik. Es besteht aus einem Hallenbau in Stahlkonstruktion mit nördlich daran anschließendem Apparategerüst. Die Stützen und Decken des untersten Geschosses der Halle werden in Stahlbetonkonstruktion ausgeführt, die übrigen Teile in Stahlkonstruktion. Auf dem Dache kommen Kühler zur Aufstellung. Die Dachdecke wird aus Stahlbeton hergestellt und die Umfassungswände 1 Stein stark ausgemauert. Das Apparategerüst auf der Ostseite wird in Stahlkonstruktion erstellt. An der Nordost - Ecke des Baus wird außerhalb ein elektr. Fahrstuhl eingebaut. Eine auf dem Dache aufgebaute Laterne dient der Entlüftung.

Hoko

Einschreiben:

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kuhl o.V.d.A.

M e r s e b u r g

I G A 106/ 11.2.1942
12 g

MTA/Kon.-

7.3.1942 Lr.

Erweiterung Salpetersäurefabrik.

- 1/ Als Anlage senden wir Ihnen die uns zurückgegebene 1. Ausfertigung der
Mappe "Salpetersäure-Erweiterung und H2K2O4" wieder zurück.
Wir haben hinter Anlage 2 als Anlage 2a eine Photokopie eines Lagepla-
nes beigelegt, der von der Werklattschutz-Bereichsstelle mit Einver-
ständnisvermerk versehen worden ist.
Dieser Lageplan enthält außer einigen nicht zu dem vorliegenden Gesuche
gehörenden Bauten auch den Neubau Nr. 267.
Innerhalb des Baues Nr. 143 sind nur Bühnenänderungen vorzunehmen, so-
daß sich dafür eine Genehmigung seitens der Bereichsstelle erübrigt.
Wir fügen außerdem eine Abschrift eines Schreibens des Beauftragten
für den Vierjahresplan vom 28.1.1942 bei. In dem Schreiben wird das
Bauvorhaben, zu dem auch der in unserem Gesuch genannte Neubau Nr. 267
gehört, in die Dringlichkeitsstufe C eingesetzt.

Heil Hitler!

2 Anlagen (Staatssekretariat)
Dr. K. K. K. K.

M 3746a - 8

Hoko

App. 1. im Bau Frischgaswärmer Dampf. Heißes Prod geg Kühlen.
mitet bef. Betr Dr 5 atü aus Netz Tuh NH_3/NO_2
Kühlkopf

15) Kühler im Bau Wasser indirekt $\text{NO}_2 + \text{HNO}_3$ 5 atü

15a) Abtriebsdr. " " für Säure Kondensat von 15) 5 atü

6) bereits gehalten

16) Frieskühler im Freien Solekühlung indirekt 5 atü
Tuh N_2O_4 fl. + $\text{HNO}_3 + \text{H}_2\text{O}$

16a) Abtriebsdr. im Bau 5 atü

17) Vorwärm. f. Kond. aus 16) 0 atü, Fäulelung
im Bau

Zw 16 a u 17 Standregler

19) Messgefäß
Vorwärm. f. im Bau 5 atü zw. 17 u 19 Messer
Lichtventil

20) Substanz im Freien 100 atü Lichtvent.
Reaktionswärme flüssig gest. g. Druckquelle
 O_2 Lsg mit
SV im Bau

21) Druckgefäß im Fr. 5 atü Zw 20 u 21 Drucksch.
befahrbar SV über Dach

22) Kühler 2 atü im Bau, Mantelkühlung Sole.

23) wie gehabt

24) " " "

Die CTR selbst hat in ihrem Versuchsbericht auch keineswegs ein derartiges Verbot gefordert oder befürwortet, sondern nur eine ~~REIHE~~ Reihe ~~durchaus wichtiger und praktisch durchführbarer~~ Vorsichtsmaßnahmen bei Verwendung eiserner Rohrleitungen vorgeschlagen. Wir begrüßen es, daß diese in die Richtlinien des RWM aufgenommen sind, ~~und wenden uns~~ ^{xx...} ~~abgesehen von der nicht zutreffenden Schilderung der Sachlage, lediglich~~ ^{W.S.} ~~gedacht mit Nachdruck gegen~~

1. gegen das grundsätzliche Verbot von Stahlrohrleitungen für Drucke oberhalb 30 atü,
 2. gegen die Vorschrift von Kupferrohren, ~~ohne~~ ^{REIHE} ohne genügend Unterlagen für ihr sonstiges Verhalten zu besitzen. ~~Dem Vorzug ihrer Unbrennbarkeit stehen zweifellos eine Anzahl Nachteile gegenüber.~~ ^{nicht nur in Bezug auf Kosten, sondern auch Beschaffungsbedingungen.}
 3. gegen die Unterscheidung von Werkstätten-Leitungen und sonstigen Leitungen.
- ~~Wir bitten Sie, unsere Stellungnahme zu prüfen und an das RWM weiterzuleiten.~~

*halten
xx das allerdings noch kleine Änderungen oder
Ergänzungen für erforderlich,*

Entwurf zur Stellungnahme

an Herrn Dr. Koppe
" Dipl.-Ing. Lang

[illegible]

[illegible]

5.77

Leuna Werke, den 27. März 1944.
Dr. Es./EP.

Aktenermärk

zum Genehmigungsantrag betreffend Carbonsäure-Bau No 924 vom 11. Oktober 1943.

Es handelt sich um die Herstellung von aliphatischen Monocarbonsäuren.

Die Anlage ist auf eine Leistung von 4.200 t/a eingerichtet.

Die Zeichnungen sind vollständig.

Die Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen.

Die Anlage No 924 ist eine Erweiterungsanlage von No 494, welche als Versuchsanlage genehmigt worden ist und nach Anlaufen der Neuanlage stillgelegt und abgebrochen werden soll. Die Anlage in No 494 wird unter diesen Umständen nicht mehr in das Genehmigungsverfahren einbezogen.

Eine Genehmigungsurkunde wird durch das Verfahren nicht berührt. Die Versuchsanlage No 494 wurde mit Beschein Nr. 99/39 vom 11. Januar 1940 genehmigt.

Das Verfahren der Neuanlage hat sich gegenüber dem bisherigen Versuchsbetrieb nicht geändert.

Das Betriebsschema stimmt.

Als Rohstoffe werden die Alkoholfraktionen der Isobutylsynthese eingesetzt. An weiteren Chemikalien wird Ätznatron fest oder in 50%iger Lösung und 75%ige Schwefelsäure benötigt.

Bei dem Reaktionsprozeß treten Verbrennungs- und Abgase auf. Ausserdem entstehen etwa in gleicher Menge wie das Produkt Neutralble, die zum Grossteil in Kesselwagen nach der Benzinfabrik abgegeben werden, zum kleinsten Teil in kleineren Gebinden zum Versand kommen.

Die bei dem Prozeß entstehenden, vorwiegend aus Wasserstoff (90%) bestehenden Reaktionsgase werden als Heizgas im eigenen Betrieb oder in Nachbarbetrieben verwendet. Die Menge beträgt bis zu 500 m³/h. Die bei der Säurebehandlung der carbonsauren Salze entstehenden Dämpfe werden mit Natronlauge gewaschen und über Dach geführt.

Die Verbrennungsabgase der Heizung der Reaktionsgefässe (etwa 3.000 m³/h) werden in etwa 20 m Höhe über Dach gegeben. Sie enthalten geringe Mengen Schwefeldioxyd entsprechend dem Schwefelgehalt des Heizgases, das dem Werknetz entnommen wird.

Das Abwasser enthält in unverdünntem Zustande etwa 25% Natriumsulfat und wird in besonderen Behältern neutralisiert. Anschliessend wird es auf 3% verdünnt und über einen Ülscheider in den Abwasserkanal gegeben. Die verdünnte Menge beträgt bis zu 1,5 m³/h.

Zum Sammeln und Neutralisieren sind 3 Behälter vorgesehen.

Als Gefahren treten bei der Fabrikation auf: Brandgefahr, da hochsiedende Alkohole als Rohstoff verwendet werden und Wasserstoff bei der Reaktion entsteht. Ferner tritt starke Geruchsbelästigung durch Carbonsäuredampf auf.

Folgende technischen Schutzmittel sind vorgesehen:

- a) baulich:
die Vorrattanks mit brennbaren Flüssigkeiten liegen unter der Erde
- b) betrieblich:
Schaumlöschergeräte sind vorhanden. Besondere technische Schutzeinrichtungen sind nicht notwendig und nicht vorgesehen.
- c) personell:
die Gefolgschaft ist mit Säureaugen, Gummihandschuhen, Schutzbrillen und Masken ausgestattet und erhält vom Werk Unterwäsche gestellt.

Besondere hervorsteckende Massnahmen als Unfallverhütungsvorschrift sind nicht

notwendig und nicht getroffen werden.

Für die Anlage Nr. 924 werden 35 Mann benötigt, davon etwa 8 Mann auf Tagschicht (Versand, Laboratorium, Neutralisation).

Es wird auf Tag- und auf Nachtschicht gearbeitet. Die Nachtschicht geht über 3 x 12 Stunden.

Besondere Luftschutzmaßnahmen sind nicht erforderlich. Die Tanks für Alkohole, Carbonsäure und Neutralöl liegen unter der Erde. Bei Fliegeralarm wird die Anlage abgestellt.

Zum Schutze der Umgebung bzw. daneben befindlicher, genehmigter Anlagen, gegen Geruchsbelästigung sollen die Abgase der Anreicherungsgefäße mit Natronlauge behandelt werden. Notfalls wird eine besondere Absorptionsanlage vorgesehen.

Münch

Aktenvermerk zum Genehmigungsantrag betr. Carbonsäure

11.10.43 M924

1. Herstellung von aliphatischen Mono-Carbonsäuren.

2. Ausgerichtet auf eine Leistung von ~~4200 Tafe~~ ^{4200 Tafe}
~~Die Angabe unter a) bezieht sich auf die Anlage in Nr. 494, die Angabe unter b) bezieht sich auf die Neuanlage in Nr. 924.~~

3. Zeichnungen ^{sind} müssen vervollständigt werden.

4. Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen.

5. Anlage gehört

- a) zu einer früher schon genehmigten Anlage oder
- b) ist selbständige Neuanlage.

Die Anlage Nr. 924 ist eine Erweiterungsanlage von Nr. 494, welche als Versuchsanlage genehmigt war und nach Anlaufen der Neuanlage stillgelegt und abgebrochen werden soll. Daher ~~kein~~ ^{kein} Genehmigungsantrag für Nr. 494

6. Welche Genehmigungsurkunde wird berührt? *keine*

~~Siehe 5.~~ *Bauschein Nr. 494 Nr. 99/39 v. 11. I. 1940*

7. Ist es lediglich eine Leistungsvergrößerung bestehender genehmigter Anlagen?
Siehe 5. Das Verfahren der Neuanlage hat sich gegenüber dem bisherigen Versuchsbetrieb nicht geändert.

8a Stimmt das Betriebsschema? Ja

8b Als Rohstoff werden Alkoholfractionen der ~~Isobutylol~~ ^{Isobutylol}-Synthese eingesetzt.
An weiteren Chemikalien wird Ätznatron fest oder in 50 %iger Lösung und 75 %ige Schwefelsäure benötigt.

9. Treten neben dem Erzeugnis der Fertigung noch weitere Gase, Abfallstoffe usw. auf, in welchen Mengen?
Es treten Verbrennungs- und Abgase aus dem Reaktionsprozess auf. Außerdem entstehen etwa in gleicher Menge, wie Produkt entsteht, kohlenwasserstoffhaltige "Neutralöle", die zum größten Teil in Kesselwagen nach der Hydrierung gehen, zum kleinsten Teil in kleineren Gebinden zum Versand kommen.

10. Wie werden sie verwertet?

Verwertung Neutralöle siehe 9. Die bei dem Prozess entstehenden, vorwiegend aus Wasserstoff bestehenden Reaktionsgase werden als Heizgas verwendet. Die Menge ~~ist~~ ^{betragt} bis zu 500 m³/h ~~betragt~~ Zusammensetzung: 90 % Wasserstoff. Die bei der Neutralisation der carbonsauren Salze entstehenden Dämpfe werden mit NaOH gewaschen und ~~über Dach~~ ^{im eigenen oder Nachbarbetrieb} über Dach geführt.

11.) Wenn in Luft geleitet

- a) wie 10
- b) welche Menge?

Siehe 10. Die Verbrennungsabgase der Heizung der Reaktionsgefäße in Höhe von 3000 m³/h gehen in etwa 20 m über Dach. Sie enthalten geringe Mengen SO₂ entsprechend dem Schwefelgehalt des Heizgases, das dem Werknetz entnommen wird.

12. Wenn in Abwasser geleitet

- a) wie?
- b) welche Menge?

b.w.

Das Abwasser enthält in unverdünntem Zustand ca. 25 % Natriumsulfat ^{und Bismut} und wird in besonders vorgesehenen Behältern neutral gestellt. Anschließend wird es verdünnt auf ca. 3 % und in den Abwasserkanal des Werkes gegeben. Die Menge beträgt bis 1,3 m³/h. Die Abgabe geschieht über einen Ülabscheider. ^{Wandläufe}

13. Welche technischen Einrichtungen sind hierfür vorgesehen?
Zum Sammeln und Neutralisieren 3 Behälter, Ülabscheider in Abwasserkanal.
14. Welche Gefahren treten bei der Fabrikation auf?
Brandgefahr ist gegeben durch Verwendung hochsiedender Alkohole als Rohstoffe.
Als Reaktionsgas entsteht H₂. ^{Brandheitschädigungen und sonstige Belästigung durch Kohlenwasserstoffdämpfe}
15. Welche technischen Schutzmittel sind vorgesehen?
a) baulich? Vorrattanks mit brennbaren Flüssigkeiten liegen unter der Erde.
b) betrieblich? Schaumlöschgeräte. ^{Faehungen, Nichtschlagrichtungen, Zündflammen}
Besondere technische Schutzseinrichtungen sind nicht vorgesehen und notwendig.
c) personell?
Die Belegschaft ist mit Säuresaugen, Gummihandschuhen, Masken ausgestattet und erhält vom Werk Unterwäsche gestellt, Schutzbrillen.
16. Sind hervorstechende Maßnahmen als UVV getroffen, welche?
Keine besonderen Maßnahmen notwendig.
17. Menschenbedarf: ³⁵
~~Für die Anlage in Nr. 494 17 Mann, für die Neuanlage Nr. 924 zusätzlich 22 Mann,~~
~~davon etwa 8 auf Tagschicht. Außerdem in beiden Fällen Aufsichtspersonen.~~
^{Verband, Labor, Neutralisations}
18. Tagbetrieb, Schichtbetrieb:
12-stündige Wechselschicht.
19. Luftschuttsicherungen:
Besondere Luftschuttsicherungen nicht nötig. Alkohol-, Carbonsäure- und Neutralteil-Tanks liegen in Neuanlage unter der Erde. ^{bei Feigeralarm abgestellt}
20. Schutz der Umgebung bzw. daneben befindlicher genehmigter Anlagen.
Wegen Schutz gegen Geruchsbelästigung ^{wegen} sollen die Abgase der Ansäuerungsgefäße ~~in Zukunft mit NaOH und anschließend mit Kohle behandelt werden.~~
^{notfalls besondere Absorptionsanlage vorgesehen wird}

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 23 RSUG.
2. Die Anlage ist verblieben bei Polsterfabrik als „Geheim“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Erfinders unter Verschluß des Erfinders.

Einschreiben:

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
a. H. v. Herrn Oberregierungs-
und -gewerberat Karl v. F. i. A.

BTA 438/43g (1-2)

Merkmale:

BTA/Kon.-

11.10.1943 Hrk.-

Carbonäurefabrikation - Nr. 924.

Auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigelegten Unterlagen bitten wir gemäß § 22a der R.G.O. um die Genehmigung zur Errichtung der Carbonäurefabrikation Nr. 924.

Wir bitten, die uns im Erlaß des Reichswirtschaftsministers vom 25.3.1938 - III Bf 15/29/38- vorgesehene Genehmigung zur sofortigen Bau-erlaubnis zu erteilen.

In der 1. Ausfertigung sind als Anlage 2 eine Fotokopie der Dringlichkeitsbescheinigung über die Einstufung des Bauverfahrens und als Anlage 7-10 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkschutz-Bereichsstelle versehenen Zeichnungen enthalten.

Die Anlagenkosten betragen RM 940.000,--.

Heil Hitler!

Anlagen:

1. Kopie (Staatsgeheimnis)
BTA 438/43g (1-2)

-5- D. F. v. Kon/Feder/Expa.-

Mo 924 - Carbonaturschmelzfabrikation.

Inhalts - Verzeichnis

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000, Mo Bl. Pl. 98.
- 3.) Verfahrensbeschreibung.
- 4.) Betriebsbeschreibung.
- 5.) Baubeschreibung.
- 6.) Betriebsschema M 5198 - 16.
- 7.) Apparateplan M 4766 - 8
- 8.) Übersichtsskizze M 5392 - 1
- 9.) Zeichnung Mo 924 - B.Z. 32 b.
- 10.) Zeichnung Mo 924 - B.Z. 33.

Gen. Ing. Dr. F. F. F.

No 924 - Carbonsäurefabrikation.

Verfahrensbeschreibung.

Unter Einwirkung von festem Ätznatron oder 50%iger Natronlauge auf Leuna-Alkohole (druckloses Verfahren) entstehen unter Abspaltung von Wasserstoff und unter gleichseitigen Anfall von Neutralteil (Kohlenwasserstoffe, Ketene, nicht ungesättigte Alkohole) die Natriumsalze der Leuna-Carbonsäuren. Durch Zusatz von Schwefelsäure entstehen die Leuna-Carbonsäuren, die durch Destillation gereinigt werden.

Ne 924 - Carbonäurefabrikation.

Betriebsbeschreibung.

Leuna-Alkohole von Siedepunkt 120°C - 270°C (1) werden in einem dampfbeheizten Vorwärmer (2) auf 180°C erwärmt, in einem gasbeheizten Vorwärmer (3) verdampft und mit festem Natrium (4) oder 50%iger Natronlauge (5) in einem gasbeheizten Rührwerk (6) bei etwa 280°C umgesetzt. Bei dieser Reaktion spaltet sich Wasserstoff ab und es entsteht das Natriumsalz der dem Alkohol entsprechenden Carbonäure. Der Wasserstoff, nichtumgesetzte Alkohole, Neutralteil und Wasserdampf gehen zum Kondensator, Kühler und Trennbehälter und werden von hier aus der Weiterverwendung zugeführt. Aus dem Reaktionsbehälter fließt die Salzschnmelze in den Ausdämpfer (7), in dem der festliche Neutralteil mit Wasserdampf abgetrieben wird und nach Trennung vom Wasser dem Neutralteil-Lagerbehälter (8) zuläuft. Die Salzschnmelze gelangt vom Ausdämpfer in den mit Trinkwasser beschickten Ansatzbehälter (9), wird hier verdünnt und mittels Pumpe über die Lagerbehälter (10) in die Anschuerungs-Bannen (11) gedrückt, in denen unter Zusatz von 75%iger Schwefelsäure (12) und gleichzeitiger Zugabe von Trinkwasser die Roh-Carbonäure entsteht. Die dabei anfallende schwache saure Natriumauflösung wird der Wasserstation (13) zugeleitet, die außerdem das beim Abtreiben des Neutralteils (7) anfallende schwache alkalische Wasser aufnimmt. Nach Neutralisation werden die Abwässer in den Kanal gegeben. Die entstandene Rohäure (14) wird in einer emaillierten Vakuumblase mit Aluminium-Zubehörteilen bei 10-20 mm Hg. destilliert (15) und gelangt dann als Reineäure (16) zum Versand. Zwecks Beseitigung der Geruchsbelästigung durch die in der Anlage entstehenden Dämpfe werden diese durch einen mit schwacher Natronlauge beschickten Wasserturm geruchsfrei gemacht. Für das Absaugen der Dämpfe ist ein Gebläse hinter den Wasserturm geschaltet.

Mo 924 - Carbonsäurefabrikation.

Baubeschreibung.

Die Anlage gliedert sich in ein Bedienungshaus, ein Apparagerüst, je ein Behälterlager über Erde und unter Erde und eine Wasserstation.

Die Umfassungen des Bedienungshauses werden aus $1\frac{1}{2}$ Stein starken Ziegelmauerwerk errichtet. Die Bedachung besteht aus einer Stahlbetondecke mit Papplage. Im Innern können Meß- und Bedienungsinstrumente zur Aufstellung.

Das Apparagerüst wird in Stahlkonstruktion errichtet und trägt auf der obersten Ebene ein Schutzhäuschen aus Eisenfachwerk mit $\frac{1}{4}$ Stein starker Ausmauerung und Bitumenbedachung für die Einfüllung von Äthan. In bzw. auf dem Apparagerüst kommen Druckgefäße, gasbeheizte Reaktionsgefäße, eine Destillationsanlage mit Vakuumtrahler, Gebläse, Pumpen und Waschtürme zur Aufstellung.

Die Destillationsblase an der Westseite des Apparagerüsts wird durch eine 5 m hohe Splitterschutzwand aus Betonsteinen geschützt. Südlich und nördlich von Apparagerüst sind 6 bzw. 3 Behälter von je 3 m^3 Inhalt für brennbare Flüssigkeit Gefahrkategorie A II und A III unterirdisch mit 1 m Erdoberdeckung angeordnet. Die südlich und nördlich des Apparagerüsts über Gelände stehenden 4 bzw. 1 Behälter sind mit einer Betontasse zum Auffangen austretender Flüssigkeit versehen.

Die Wasserstation besteht aus 3 hölzernen Behältern von je 100 m^3 Inhalt, welche auf einem Holzgerüst aufgestellt werden.

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
a.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerbe-Rat Kuhl o.V.i.A.

CS^{II}_a

Herseburg

BIA/Kon.

13.5.1942 Tr.

Prov. Carbonsäure-Fabrikation Nr. 494.

Wie mit Herrn Gewerbe-Rat Dr. Verbrodt am 28.5.1937 besprochen wurde,
ist von uns eine Versuchsapparatur zur Darstellung von Carbonsäure
errichtet worden.

Bis zur endgültigen Fertigstellung der Fabrikations-Anlage für Carbon-
säure Nr. 924, für deren Genehmigung wir ein besonderes Gesuch einrei-
chen, muß die Versuchsanlage infolge der Kriegserfordernisse z. St.
als Produktionsanlage betrieben werden.

3/ Wir bitten daher auf Grund der in dreifacher Ausfertigung beigelegten
Unterlagen gemäß § 22a der RGO um die Genehmigung, die provisorische
Anlage Nr. 494 zur Herstellung von Carbonsäure in Betrieb zu halten.

Die Anlagekosten betragen etwa RM 300 000,--.

Heil Hitler!



3 Anlagen (Staatsgeheimnis)

2 B.f.i. Kon./Bayer/Weder.

DA

CSä

Hinschreiben!

An den
techn. Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft der
chemischen Industrie
Herrn Dr.-Ing. Sehrbunt
Leipzig 31
Marienplatz 1

Geheim!

MTA
Ty/Do/Mo175

den 2. April 42K

Carbonsäure-Anlage.

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschnitt 1
§ 4 (5) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis
davon, daß wir einen Antrag auf Genehmigung zur Errich-
tung einer Anlage für "Carbonsäure-Fabrikation" an
den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg einreichen,
über den wir Ihnen bei Ihrer nächsten Anwesenheit in
Leuna nähere Auskunft erteilen können. W

Heil Hitler!

Bau-Nr.	Abrechnungsnummer			Arbeits-Nr.
	Betrieb (Kto.-Nr.)	Rep.-Nr. Bestell-Nr.	Untertellg. Progr.-Nr.	
115				

Bestellung bei der Lichtpausanstalt

für Betriebskonto:

Stück- zahl	Gegenstand	Einzel- preis	Betrag	
			RM.	Pf.
12	Lichtpausen Reg. Nr. 450			
	Kontofot			
	Lichtbilder			
	Zinkdrucke			

Der Betriebsführer:

Datum:

Besteller:

Telefon Nr.

1.11.60 *Landwehr 6338*

Finanzplan und Kredite:

Empfangen:

CSa

Ms 434 - prov. Kartensatzfabrikation.

Inhalts-Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan N. 1 : 5000.
- 3.) Bauteilverzeichnis.
- 4.) Verfahrensbeschreibung.
- 5.) Betriebsbeschreibung.
- 6.) Fließschema St. Nr. 12 7092.
- 7.) Zeichnung N 7092 - 4.

Die Karte liegt bei der 1. Ausfertigung d. MS 12

Me 494 - prov. Karbonsäurefabrikation.

Rantenverzeichnis.

CSa

Die Anlage zergliedert sich in:

I. Hochdruck-Autoklavenbau.

Zur Bedienung des Autoklaven ist ein Stahlkonstruktionsgerüst errichtet worden. Unter den Apparaten wird eine Betontasse mit Aufkantung und Klinkerbelag hergestellt. Zum Schutze gegen Witterungseinflüsse erhält die Betontasse einschl. Stahlkonstruktionsgerüst eine prov. Überdachung aus Rundhölzern mit halber Wellblech-Wandverkleidung und Wellblechdach.

II. Behälterlager.

Die Behälter werden ebenerdig auf Betonfundamente teils auf einer Betontasse mit Aufkantung und Klinkerbelag, teils auf dem Erdboden aufgestellt. Um die Behälter werden Bedienungsbühnen teils in Stahlkonstruktion mit Holzbelag, teils in Holz ausgeführt.

III. Bedienungshaus mit Meister- und Aufenthaltsraum.

Das Gebäude wird aus 1 Stein starken Ziegelsteinwänden hergestellt. Die Bedachung besteht aus Fertigbetonplatten mit Papplage, welche auf Stahlträgern gelagert sind, der Fußboden wird aus Beton hergestellt.

IV. Fabrikations-Behälterlager.

Die Behälter werden ebenerdig auf Stahlbetonsätteln gelagert und stehen teilweise in einer Betontasse mit Aufkantung.

V. Prov. hölzerner Lagerschuppen.

Der Schuppen besteht aus Holzfachwerk mit einseitiger Brettverschalung und Holzdach mit Papplage.

CSa

VI. 5451. Lagerbehälter

Der Behälter ruht ebenerdig auf Stahlbetonstützen und steht in einer Betontasse mit Aufkantung.

Carbonat-Fabrikation.

CS₂

Verfahren - Beschreibung.

Unter Einwirkung von 50%iger Natronlauge (drucklos) oder festem Aetznatron (bis 50 atm Druck) auf Leuca-Alkohole entstehen unter Abspaltung von Wasserstoff und unter gleichzeitigen Anfall von Neutralteil (Kohlenwasserstoffe, Ketone, nicht umsetzbare Alkohole) Leuca-Carbonaten, die durch Destillation gereinigt werden.

Carbonensäure - Fabrikation.

CSä

Betriebsbeschreibung.

A. Druckloses Verfahren.

Leuna - Alkohole vom Siedepunkt über 200°C (1) werden zusammen mit Natronlauge von 50% (2) in ein druckloses Rührwerk (4) eingespritzt. In dem Rührwerk ist eine Schmelze von carbonsaurem Natriumsalz vorgelegt. Die Schmelze wird bei ungefähr 250°C gehalten. Bei Zugabe von Alkohol und Lauge in diese heiße Schmelze wird Wasserstoff abgespalten, und es entsteht das Natriumsalz der dem Alkohol entsprechenden Carbonsäure. Der Wasserstoff wird während der Reaktion über Dach entspannt. Die zur Reaktion nötige Wärme wird von außen durch Gasbrenner zugeführt. Nach beendeter Reaktion wird der nicht umgesetzte Neutralteil durch Wasserdampf abgetrieben (6). Danach wird die Salzschnelze mit Dampf in eine mit Wasser beschickte Vorlage (8) gedrückt; von dort gelangt die verdünnte Salzlösung (9) in Ansäurebehälter (10), in denen durch Zusatz von 60%iger Schwefelsäure (11) unter gleichzeitigen Zusatz von Trinkwasser die Carbonsäure in Freiheit gesetzt wird. Die entstehende saure Natriumsulfatlösung wird abgezogen. Die entstandene Bohlsäure (13) wird in einer emaillierten Vakuumkolonne mit Aluminium - Zuteilteilen bei 10 - 20 mm Hg - Säule rein destilliert (14) und gelangt dann als

CSa

Reinsture (15) zum Versand.

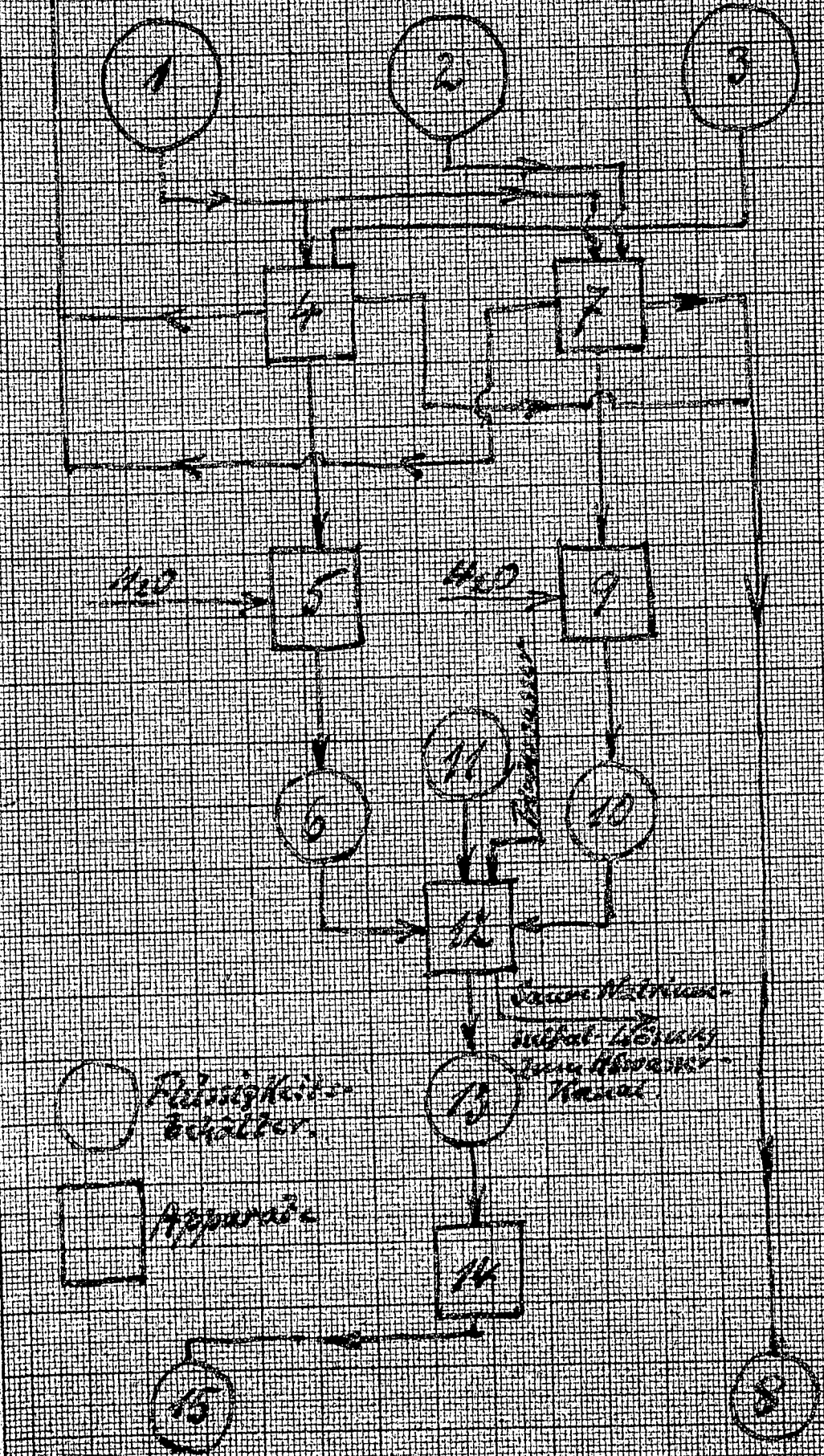
B. Hochdruck - Verfahren.

Neben dem oben beschriebenen drucklosen Verfahren wird die Herstellung der Salzschnelle in einem gastheizten Drehautoklaven (7), der mit festem Aetznatron (2) und Leuna - Alkohole (1) beschickt wird, bei 300°C ausgeführt. Der bei der Reaktion entstehende Wasserdampf wird derart über Dach entspannt, daß im Autoklaven ein Druck von 90 atü aufrechterhalten bleibt. Der mit dem Wasserdampf entweichende Neutralteil wird durch Kühlung abgeschieden (8). Nach beendeter Reaktion und Drucklosmachung des Autoklaven wird die Schnelle abgelassen und mit Wasser verdünnt (9); die verdünnte Salzlösung (10) wird wie beim drucklosen Verfahren weiter verarbeitet.

Anlage 6

Flußschema zur Carbonisierungs-
Fabrikation.

CSa



Ammoniakwerk Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Leuna-Werke (Kreis Merseburg)

SX Nr. 127093

Kohlensäure in junges Wachstum ist
p.B. ist die Luftschicht, es ist
N₂ ~ 15% : 1.20 m je 100 m p. & 11 p.

[illegible]

Bau Nr. 224 - Carbonsäure-Fabrikation.

Inhalts-Verzeichnis.

CSa

- 1.) Durchschlag des Gesuchs.
- 2.) Lageplan M. 1:5000.
- 3.) Standortverzeichnis.
- 4.) Verfahrensbeschreibung.
- 5.) Betriebsbeschreibung.
- 6.) Fließschema S.H. Nr. 127093.
- 7.) Zeichnung M 8267-b-2.

Ref. am: 24. III. 1942
(Richter)

Patent-Anmeldungen

I

I.G. Nr. 42	Bezeichnung	Klasse	Eingereicht	Einspruch bis	Anmelder	Inhalt
2928	I.62 462	12o	16.9.38	6.2.42	I.G.Lu	Herst.v.organischen Schwefelverbindungen. 72837
71	H 158 656	12o	8.4.35	15.4.42	Dr.Cläre,Hunsdiecker,Dr. Heinz Hunsdiecker,Köln	Herst.v.aliphatischen gesättigten chlor- oder bromsubstituierten Monocarbonsäureestern. 73838
74	I 57 028	12o	1.3.33	"	I.G.Lu	Herst.von wasserlöslichen Kondensationsprodukten aus Aldehyden oder Ketonen. 72839
76	B 189 704	12o	26.1.40	15.4.42	Böhme Fettchen, Chemnitz	Herst.v.Schwefelsäureestern aus Olefinen. 73840
172	N 43 282	23c	20.5.39	22.4.42	Rhenania-Osag,Hamburg	Nicht schäumende sogenannte wasserlösliche Öle und aus ihnen bereitet Emulsionen. 73841

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 NSIGS.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verschluss.

Leuna Werke, den 25. Februar 1944
DrBa/TP

Aktienvermerk zum Genehmigungsantrag betreffend die T 52 - Anlage.

Es handelt sich um die Herstellung von Spezial-Flugbenzin.

Die Anlage ist ausgerichtet auf eine Leistung von 19 000 tate.

Die Zeichnungen sind vollständig.

Die Zeichnungen entsprechen noch den wirklichen Verhältnissen.

Es handelt sich um eine neue Anlage.

Eine Genehmigungsurkunde wird nicht benötigt.

Es handelt sich nicht um eine Leistungsvergrößerung einer bestehenden, genehmigten Anlage.

Das Betriebs-Schema stimmt.

Als Ausgangsprodukt dient verflüssigter Kohlenwasserstoff. Bei der Fertigung entstehen Verbrennungsgase, die praktisch schwefelfrei sind, in einer Menge von 16 000 m³/h. Sie werden über Dach in 35 m Höhe geblasen.

Als Abgas entsteht ferner 1/2 t/h Propan, das in geschlossener Leitung zur Gas-Benzin-Anlage zurückgegeben wird. Das verbrauchte Öl aus der Ölwanne geht in die Hydrierung zurück.

Es entsteht kein Abwasser.

Bei der Fabrikation ~~entsteht~~ Brandgefahr und Explosionsgefahr.

Als technische Schutzmittel sind vorgesehen:

- a) Baulich: offener Ofenbau, Tanklager unterirdisch, Gasbehälter von 1000 bzw. 5000 m³ Inhalt mit Freizone und Sicherheitszone (25 m Umkreis), Fahrverbot für Generatorfahrzeuge und Feuerlok, weite Bauweise, Fluchtwege
- b) Betrieblich: als Feuerschutz fahrbare CO₂-Löschgeräte, Auffangtassen unter Apparaten, die den Inhalt fassen.
- c) Persönlich: für die Gefolgschaft sind Branddecken vorhanden.

Darüber hinaus sind keine besonderen Massnahmen als Unfallverhütungsvorschrift getroffen.

Der Menschenbedarf beträgt 140 Mann.

Im Tagbetrieb sind 20 - 25 Mann beschäftigt, der Rest im Schichtbetrieb; die Schichten verlaufen über 3 x 12 Stunden.

Als Luftschuttsicherungen sind Splitterschutzwände vorhanden.

Normalerweise geht das Überschussgas aus den Apparaturen in das Netz; im Notfall oder bei Störungen wird das Gas teilweise ins Freie über ein in Betrieb befindliches Rückkühlwerk in 35 m Höhe abgeblasen.

Ein besonderer Schutz der Umgebung bzw. daneben befindlicher, genehmigter Anlagen ist nicht erforderlich.

Die Anlage T 52 ist inzwischen als überholt anzusehen. Die Apparaturen sind grösstenteils in die AT 244-Anlage übernommen worden. Sämtliche Bauten der T 52-Anlage werden daher zweckmässig mit der AT 244-Anlage genehmigt. Für die T 52-Anlage ist eine besondere Genehmigungsurkunde nicht erforderlich.



I.G. - Arbeitsschutztagung in Höchst

Montag, 22. Juni 1942

Die in Frankfurt übernachtenden Teilnehmer benutzen die Straßenbahn Linie 12 spätestens um 8 Uhr ab Hauptbahnhof Frankfurt (Main) bis zur Endhaltestelle Wied, steigen um in den Autobus nach Bahnhof Höchst und gehen von dort (12 Minuten) zum Verwaltungsgebäude A 70 des Werkes Höchst (rechte Straßenseite).

Anmeldung durch den Pförtner bei Herrn Dipl.-Ing. Dorn.

9,15- 9,25 Begrüßung durch Werksleitung Höchst und I.G.-Hauptbetriebsobmann Pg.Zeh.
Eröffnung durch Dipl.-Ing. Feder, Leuna.

9,25-10,00 Dipl.-Ing. Feder, Leuna: „Zweck der gemeinsamen Tagung, Aufgaben des Sicherheitsingenieurs und Zusammenarbeit mit dem Arbeitsschutzwalter“.

10,00-10,30 Arbeitsschutzwalter Ebeling, Leuna: „Aufgaben der Arbeitsschutzwalter“.

10,30-10,40 Pause.

10,40-11,25 Dr.-Ing. mont. Pilz, Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront, Berlin: „Betriebssicherheit ist eine Leistung (Die politischen Aufgaben des Arbeitsschutzwalters)“.

11,25-12,10 Frl. Wunram, Zentralbüro der Deutschen Arbeitsfront, Frauenamt, Berlin: „Schutz der arbeitenden Frau“.

12,10-12,30 Dipl.-Ing. Schröder, Pölit: „Aufgaben des Unfallvertrauensmannes“.

12,30-14,30 Mittagspause. Lebensmittelmarken bitte mitzubringen.

14,30-14,45 Dipl.-Ing. Feder, Leuna: „Die Arbeitsschutzschau des Leunawerkes 1941“.

14,45-15,15 Dipl.-Ing. Dorn, Höchst: „Organisation des Sicherheitsingenieurbüros in Höchst“.

15,15-15,35 Dr. Esser, Höchst: „Das Genehmigungsverfahren in Höchst“.

15,35-15,50 TAB. Dr. Witt, BG Chemie, Frankfurt: „Was erwartet die Berufsgenossenschaft vom Arbeitsschutzwalter“.

15,50-16,00 Pause.

16,00-16,30 TAB. Dr. Witt, BG Chemie, Frankfurt: „Berufskrankheiten in der chemischen Industrie“.

16,30-17,30 I. Aussprache zu den Vorträgen.

II. Fachliche Unterhaltung.

17,30-17,45 Interne I.G.- Fragen.

Dienstag, 23. Juni 1942

9,15-10,00 Tonfilm „Stangengerüstbau“ der Bau-Berufsgenossenschaft.

10,00-11,00 Dipl.-Ing. Schweers, Schkopau: „Augenschutz“.

11,00-11,10 Pause.

11,10-11,30 TAB. Dr. Witt, BG Chemie, Frankfurt: „Mehr Voraussicht“.

11,30-11,50 Dipl.-Ing. Mügge, Treisdorf: „Erfahrungen im Betrieb von Elektrokarren“.

11,50-12,10 Dipl.-Ing. Butenuth, Knapsack: „Neuerungen im Arbeitsschutz“.

12,10-12,30 Dipl.-Ing. Jaeger, Wolfen-Farben: „Verkehr mit Generatorgaskraftwagen im Bereich explosionsgefährdeter Betriebe“.

12,30-14,30 Mittagspause. Lebensmittelmarken bitte mitzubringen.

14,30-16,30 Rundgang durch das Werk Höchst.

16,30-17,30 Schlusssitzung mit Aussprache. Vorschläge für Ausgestaltung und Ort der nächstjährigen Tagung.

--- --

Im Anschluß an die Tagung besteht die Möglichkeit, die ständige Ausstellung für Arbeitsschutz in Frankfurt (Main), Hohenzollern-Anlage Nr. 49, Haus Offenbach, Straßenbahnlinien 18 und 19, zu besichtigen.

Wir empfehlen, diese Gelegenheit wahrzunehmen und weisen darauf hin, daß diese Ausstellung unter Mitwirkung des Werkes Höchst besonders gut auf dem Gebiet der chemischen Industrie ausgebaut wurde. Der TAB. der BG Chemie, Herr Dr. Witt, Frankfurt (Main), hat sich bereit erklärt, am Mittwoch, den 24. Juni 1942, von 8,30 bis 10,30 Uhr eine Führung zu übernehmen. Anmeldungen zur Besichtigung der Ausstellung werden während der Tagung in Höchst entgegengenommen.

Feder

An den
Herrn Regierungspräsidenten
H. v. S. Ober-Regierungs-
und -verwaltungs-Rat C. v. L.

SECRET

1942-1943

[illegible]

Im Anschluss an unser Vortrag überwinden wir einen in gerollten Aumatt
zum die Kappe ist der "Bewässerung" ist der Zeichnungen und Unter-
lagen des Baudeck 350x - denn, liegt - zur Prüfung in dem auf ge-
wöhnlich, einfacher, leicht.

In der ersten Nachprüfung der Anlage 4 ist die den Beschäftigten
verkauft der Marktstand 2. Der Marktstand 2 wurde in der ersten Zeichnung entwer-
fen.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

U.S. Gov./Dept. of Justice

Bestr.: "B.-Erweiterung". Vorlage von Bauplanzeichnungen zur vorläufigen
Prüfung. Schreiben des Reg.Präs.v.1.6.42 - Gench.Nr. IGA 412/42a.

Kappe IXK.

Plan No 958x - Behälterlager.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan N. 1 : 5000 No Bl.21. 37.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung No 958x - B.Z.11.

Bau Nr. 950x - Behälterlager.

Beschreibung.

Das Behälterlager Nr. 950x besteht aus 4 Behältern und dient als Ausweichlager zur Speicherung von "Special-Treibstoff", der von 85° - 120°C siedet. Er hat einen Siedepunkt von unter 21°C und gehört zur Gefährklasse A I. Der Behälter 1 ist 38 m^3 , der Behälter 2 33 m^3 und die Behälter 3 und 4 je 10 m^3 groß. Die Behälter werden unterirdisch mit 1 m Erdoberdeckung auf Betonfundamenten verlegt.

9347248-10 1-23-83 123-1

1. 42, Green Rr. I-91 42/42, Under Street 42/42, San Jo. 42/42
2. Blinn dr. Kellogg, Special Exhibit 13, 14, 15

Im Anschluss an unser Seminar möchten wir Ihnen in schriftlicher Ausfertigung die Karte mit der "A-Erweiterung" - vom 1. 9. 57 - übersenden (Hilfen der "Einleitung") zur Prüfung in Bau- und gewerkschaftlicher Hinsicht.

In der ersten Aufzählung ist die Anlage 1 als die des Reiches gekennzeichnet. Der Verkehrsrechts-Innenstelle vorstehende Zählung ist 1882-1883.

總發行所 東京市丸の内區有樂町一丁目

1. SEARCH
2. INDEX
3. FILE
4. RECORD
5. REPORT
6. STATE
7. UNIT
8. WARRANT
9. WITNESS
10. WITNESS

地址: 上海南京路 100 号
电话: 22222222-22222222
电报: 22222222 22222222

11 2 2 2 2 2 2 2

Betr.: "S.-Erweiterung". Verlage von Hauszeichnungen zur vorläufigen
Prüfung. Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42 - Gesch.Nr. 12A
412/42g.

Mappe LXIX.

Bau Nr 957a Erw. - Einbau der 5. Kolonne.

Inhalts- + Verzeichnis:

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 M. Bl.Pl. 33.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Nr 957a - D.S. 13b.

Bau Nr 957a Brw.- Einbau der 5. Kolonne.

Beschreibung.

In dem bei der T 52 Anlage als Mappa XVI vorläufig genehmigten Bau Nr 957a soll eine weitere Destillationskolonne aufgestellt werden. Die Kolonne ruht, wie die bereits genehmigten, auf einem Betonfundament, (auf der Zeichnung rot angelegt und als Fundament VII bezeichnet), hat eine Höhe von 11,64 m und wird mit 14 tll befahren.

BRÄ/KOPF

29. Juni 1942

An den Herrn Regierungspräsidenten, Kasselburg.

Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Kasselburg"

vorläufige Bauserlaubnis vom 1.6.42, Geseh.Nr. 10A 412/42g.

Bau Nr. 956/999x - prov. Probeschuppen der F 52 - Anlage.

In Ansehuß an unser Geseh übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XIII der S-Erweiterung mit der Bauzeichnung und Beschreibung für den prov. Probeschuppen der F-52-Anlage Nr. 956/999x zur Prüfung in gewerbepolizeilicher und baupolizeilicher Hinsicht.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werklufschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten

Heil Hitler!

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungspräsidenten
z.Hd.v.Herrn Oberregierungs- u.
Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Kasselburg

Anlagen:

3 Mappen

B.f.i. Kon/Dr. Berne/
Feder.-

Dr. 22

1917.: "3-Erweiterung". Vorlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung; Ihr Schreiben vom 1.6.42, Gesuch.Nr. IGA 412/42g.

Mappe XIII.

Me 956/992x - Probenraum.

Inhalts - Verzeichnis.

Anfertigung.

- 1.) Durchschlag des Gesuches.
- 2.) Lageplan M. 1:5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Me 956 - B.Z. 13.

Bau Nr. 956/969x - Probenraum.

Beschreibung.

Der Bau wird als provisorisches, massives Lagergebäude errichtet. Die Umfassungen bestehen aus $\frac{1}{2}$ Stein strk. Ziegelwänden mit Veretärkungspfählen. Die Dachhaut wird aus Fertigbetonbindern und -dachplatten mit Papplage hergestellt. Die Dachbinder ruhen auf einem auf den Umfassungen liegenden Eisenbetonrahmen. Der Fußboden wird in Beton ausgeführt.

T 52

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
s.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I H 3
Nr. 422/70 25.11.40.

MEA/Kon. 12.11.1941 Tr.

2 52 - Anlage, Bau Nr. 970.

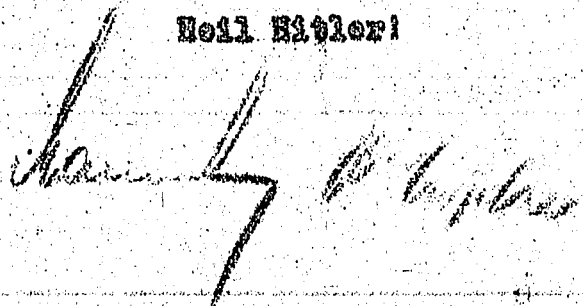
Die Errichtung des Gefolgschaftsbades Nr. 970 soll aus Gründen der Ein-
schränkung des Bauvolumens vorläufig nicht ausgeführt werden.

Als Teil der Anlage soll zunächst nur der Luftschutzturm ausgeführt
werden.

Wir senden Ihnen deshalb als Ersatz für die Ihnen am 21.10.1940 über-
sandte, jetzt hinfällig gewordene Mappe X die Mappe Xa, die die Unter-
lagen für diesen Luftschutzturm enthält.

In der ersten Ausfertigung haben wir die von der Verklafschutts-Re-
zeichsstelle genehmigte Zeichnung beigelegt.

Heil Hitler!



2 Anlagen, (Staatsgeheimnis)

2 D.f.1 Kon/Berns/Feder,

T 52

Betrifft: T 52 - Anlage
Bauszeichnungen und Beschreibung gemäß Punkt 1 des
Schreibens des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 16.1.
1940 - Gsch. Nr. I C A 695/39a.

Mappe Ka.

Plan Nr. 970.

Inhalts - Verzeichnis.

Ausfertigung.

1. Durchschlag des Gesuches.
2. Lageplan M 1:5000.
3. Beschreibung.
4. Zeichnung Ma 970 - B.Z. 25a.

T 52

Bau Nr. 970.

Beschreibung.

Der Luftschutsturm Bau Nr. 970 wird als Anbau an ein später zu errichtendes Badehaus hergestellt und ist zur Aufnahme von 760 Gefolgschaftsmitgliedern bestimmt.

Ein Eingang unter Fabriklur in den Keller, drei Eingänge vom Fabriklur in das Erdgeschoss sowie je ein Eingang in das zweite und dritte Obergeschoss, die beiden letzteren über eine hölzerne Außentreppeanlage erreichbar, sind vorgesehen.

Nach Errichtung des Badehauses kommt die hölzerne Treppeanlage in Portfall, wobei die Eingänge des zweiten und dritten Obergeschosses über die Badehausgeschosdecken unmittelbarer Zugang erhalten.

Die Eingangs- u. Treppenbreiten sowie die bombensicheren, spiralbewehrten Außenwand- u. Tarnachdecken entsprechen der "Anweisung für den Bau bombensicherer Luftschutstürme Fassung Nov. 1940."

Zwei innere Treppenanlagen verbinden die einzelnen Tarngeschosse.

Das Bauwerk wird mit künstlichen Belüftungsanlagen, mit Dampfheizung und elektrischer Beleuchtung ausgestattet.

T 52
0048/41

Geheim!

Einschreiben!
An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
z.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Merseburg

BTA/Kon.

11.10.1941 Tr.

T 52 Anlage - unser Gesuch vom 28.12.1939

- Wir nehmen Bezug auf die Besprechung zwischen Herrn Oberregierungs- und Gewerberat Kuhl und unserem Herrn Dr. Korn vom 14.5.d.J. und
- 3/ senden Ihnen als Anlagen in dreifacher Ausfertigung eine Mappe mit den geänderten Unterlagen für unser obengenanntes Gesuch.
- 1/ Ein Bautenverzeichnis fügen wir wunschgemäß gesondert als Anlage zu dem bei der Genehmigungsbehörde verbleibenden Begleitschreiben bei.

Heil Hitler!

[Handwritten signature]

Anlagen: *geheim*

5 Mappen,
1 Bautenverzeichnis.

2 D.f.i. Kon/Berne/Feiler.

752

7. SE - Anlass.

Inhalts - Verzeichnis.

Ausfertigung.

1. Durchschlag des Anschreibens.
2. Lageplan
3. Beschreibung.
4. Betriebszustand.
5. Seitenverzeichnis.

T 52

Betriebsbeschreibung für T 52. (vergl. beiliegendes Schema)

Bei dem T 52-Verfahren wird aus Isobutan als Rohstoff ein Gemisch von höhermolekularen Kohlenwasserstoffen erzeugt.

Das Isobutan aus dem Lagerbehälter 1 wird über den Verdampfer 2 und den Wärmetauscher 3 in den Reaktionsofen 4 geleitet, wo es teilweise zu Isobutylen umgesetzt wird. Im Kühler 5 wird das Gasgemisch heruntergekühlt, in Filter 6 entstaubt und dann in den Gasometer 7 geleitet.

Neben dem Reaktionsofen 4 ist der Regenerationsofen 8 angeordnet, der die Aufgabe hat, den Katalysator aus dem Reaktionsofen 4 zu regenerieren. Der Katalysator bewegt sich diskontinuierlich im Kreislauf über die Bunker 9, 10, 11 und 12.

Das im Gasometer 7 befindliche Reaktionsgas wird vom Kompressor 13 angesaugt, im Kühler 14 verflüssigt und im Behälter 15 gestapelt. Der im Reaktionsgas enthaltene, nicht zu verflüssigende Wasserstoff wird in dem Ölwaschturm 16 von teilweise darin enthaltenen Kohlenwasserstoffen befreit und gelangt in den Gasometer 17. Das mit den Kohlenwasserstoffen beladene Öl wird in der Entgasungskolonne 18 von den Kohlenwasserstoffen befreit, die in den Gasometer 7 zurückgeleitet werden.

Zwecks Befreiung von niedermolekularen Kohlenwasserstoffen wird das verflüssigte Reaktionsprodukt in der Kolonne 19 erhitzt und gereinigt nach Behälter 20 geleitet. Von hier aus wird es mit der Presspumpe 21 über den Wärmetauscher 22 in den Nachbehandlungs-ofen 23 eingedrückt, wobei es einen Katalysator die Umwandlung des Isobutylen in ein Gemisch höhermolekularer Kohlenwasserstoffe vor sich geht. Die Abkühlung hinter dem Ofen erfolgt im Kühler 24, die Lagerung im Behälter 25.

In der nachgeschalteten Kolonne 26 wird das nicht umgesetzte Isobutan abdestilliert und wieder nach Behälter 1 zurückgeführt. Die zurückbleibenden höher siedenden Kohlenwasserstoffe werden aus Behälter 27 angesaugt und in 2 hintereinander geschalteten Kolonnen 28 und 29 destilliert und in reinem Zustand im Behälter 30 gelagert.

Von hier aus drückt eine Presspumpe 31 das Produkt über einen Wärmetauscher 32 in den Reaktionsofen 33 hinein, wo es mit Wasserstoff unter Druck zur Reaktion kommt. Der Wasserstoff wird mit der Pumpe 34 im Kreislauf geführt, während das Fertigprodukt über Kühler 35 und Abscheider 36 dem Kreislauf verläßt und in den Fertigproduktbehälter 37 gelangt.

19.
AMMONIAKWERK MERSEBURG
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
LEUNA WERKE (KREIS MERSEBURG)

DRAHTWORT
Ammoniakwerk
Merseburg

FERNRUF
Merseburg
9831

GESCHÄFTSZEIT 7¹/₂-10³/₄ Uhr
Sonnabend 7¹/₂-13 Uhr
BESUCHE 9-12 Uhr außer Sonnabend

POSTANSCHRIFT DES ABSENDERS Ammoniakwerk Merseburg
Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leuna Werke (Kr. Merseburg)

T 52

An den
Technischen Aufsichtsbeamten der
Berufsgenossenschaft d. chem. Ind.
Herrn Dr.-Ing. Schildt
Leipzig C. 1
Marienplatz 1

G e h e i m !

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Nachricht vom

Unsere Zeichen

LEUNAWERKE
(Kr. Merseburg)

Itz: 9.10.41 Sa.
Wy/Fe/Mer 175

Betreff

T 52 - Anlage

Wir geben Ihnen auf Grund von Abschn. 1 § 4 (3) der Unfallverhütungsvorschriften Kenntnis davon, daß wir in den nächsten Tagen dem Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg die geänderten Unterlagen für unseren Antrag vom 28.12.1939 auf Genehmigung der T 52-Anlage einreichen werden.

Der Antrag enthält die beiliegenden Betriebsbeschreibungen und das Betriebsschema M 4151 - 16.

Hierdurch erledigt sich Ihr Schreiben 52357/201/995 Dr. Schi/Hl. vom 26.5.41, das wir am 3.6.41 fernmündlich vorläufig durch die Mitteilung beantwortet haben, daß die Unterlagen noch in Arbeit wären.

Heil Hitler !

Anlagen

2 Abschriften
1 Zeichnung

KONTEN: Deutsche Länderbank Aktiengesellschaft Berlin NW 7
Reichsbank-Giro Nr. 81 Merseburg Postscheck Berlin 122433

L 1191: 6784-36000-400 Dln AS

A b s c h r i f tT 52 - AnlageBautenverzeichnis

(Anlage 5)

Bau-Nr.:Nummern des Betriebsschemas:

956	Dehydrierung	2-5,8,9,10,11,12
956 a	Filterbau	6
956 c	Gasometer 5000 m ³	7
956 d	Gasometer 1000 m ³	17
957	Maschinenhaus	13,14,21
957 a	Destillation u. Bedienungsstand	19,26,28,29
957 b	Ölwäsche	16,18
957 c	Nachbehandlung	22,23,24
957 d	Schaltstation	
957 x	Apparatagerüst	
958	Maschinenhaus	31,34
958 a	Hydrierungssofenbau	32,33,35,36
958 b	Bedienungsbau	
958 c	A - Kohle - Anlage	
959	Pumpenhaus	
959 x	Verladegerüst	
960	Tanklager	1,15,20,25,27,30,37
961	Kühlturm	
961 a	Pumpenstube	
963	Büro und Labor	
964	Werkstatt	
968	Elektr. Unterstation	
971	Kontaktfabrik	
971 b	Speisebaracke	
996	Lagergebäude	
997	Labor	
998	Kontaktfabrik	

A b s c h r i f t

Betriebsbeschreibung für T 52
(vergl. beiliegendes Schema)

(Anlage 3)

Bei dem T 52 - Verfahren wird aus Isobutan als Rohstoff ein Gemisch von höhermolekularen Kohlenwasserstoffen erzeugt.

Das Isobutan aus dem Lagerbehälter 1 wird über den Verdampfer 2 und den Wärmeaustauscher 3 in den Reaktionsofen 4 geleitet, wo es teilweise zu Isobutylen umgesetzt wird. Im Kühler 5 wird das Gasgemisch heruntergekühlt, im Filter 6 entstaubt und dann in den Gasometer 7 geleitet.

Neben den Reaktionsofen ist der Regenerationsofen 8 angeordnet, der die Aufgabe hat, den Katalysator aus dem Reaktionsofen 4 zu regenerieren. Der Katalysator bewegt sich diskontinuierlich im Kreislauf über die Bunker 8, 10, 11 und 12.

Das im Gasometer 7 befindliche Reaktionsgas wird vom Kompressor 13 angesaugt, im Kühler 14 verflüssigt und im Behälter 15 gestapelt. Der im Reaktionsgas enthaltene, nicht zu verflüssigende Wasserstoff wird in dem Ölwaschturm 16 von tensionsmäßig darin enthaltenen Kohlenwasserstoffen befreit und gelangt in den Gasometer 17. Das mit den Kohlenwasserstoffen beladene Öl wird in der Entgasungskolonne 18 von den Kohlenwasserstoffen befreit, die in den Gasometer 7 zurückgeleitet werden.

Zwecks Befreiung von niedrigmolekularen Kohlenwasserstoffen wird das verflüssigte Reaktionsprodukt in der Kolonne 19 erhitzt und gereinigt nach Behälter 20 geleitet. Von hier aus wird es mit der Preßpumpe 21 über den Wärmeaustauscher 22 in den Nachbehandlungsofen 23 eingedrückt, wobei an einem Katalysator die Umwandlung des Isobutylens in ein Gemisch höhersiedender Kohlenwasserstoffe vor sich geht. Die Abkühlung hinter dem Ofen erfolgt im Kühler 24, die Lagerung im Behälter 25.

In der nachgeschalteten Kolonne 26 wird das nicht umgesetzte Isobutan abdestilliert und wieder nach Behälter 1 zurückgeführt. Die zurückbleibenden höher siedenden Kohlenwasserstoffe werden aus Behälter 27 angesaugt und in zwei hintereinander geschaltete Kolonnen 28 und 29 destilliert und in reinem Zustand im Behälter 30 gelagert.

Von hier aus drückt eine Preßpumpe 31 das Produkt über einen Wärmeaustauscher 32 in den Reaktionsofen 33 hinein, wo es mit Wasserstoff unter Druck zur Reaktion kommt. Der Wasserstoff wird mit der Pumpe 34 im Kreislauf geführt, während das Fertigprodukt über Kühler 35 und Abscheider 36 den Kreislauf verläßt und in den Fertigproduktbehälter 37 gelangt.

Abschrift

T 52 - Anlage
Bauteilverzeichnis

(Anlage 5)

Bau-Nr.:

Nummern des Betriebsschemas:

956	Dehydrierung	2-5, 8, 9, 10, 11, 12
956 a	Filterbau	6
956 c	Gasometer 5000 m ³	7
956 d	Gasometer 1000 m ³	17
957	Maschinenhaus	13, 14, 21
957 a	Destillation u. Bedienungsstand	19, 26, 28, 29
957 b	Ölwäsche	16, 18
957 c	Nachbehandlung	22, 23, 24
957 d	Schaltstation	
957 x	Apparategerüst	
958	Maschinenhaus	31, 34
958 a	Hydrierungssofenbau	32, 33, 35, 36
958 b	Bedienungsbau	
958 c	A - Kohle - Anlage	
959	Pumpenhaus	
959 x	Verladegerüst	
960	Tanklager	1, 15, 20, 25, 27, 30, 37
961	Kühlturm	
961 a	Pumpenstufe	
963	Büro und Labor	
964	Werkstatt	
968	Elektr. Unterstation	
971	Kontaktfabrik	
971 b	Speisebaracke	
996	Lagergebäude	
997	Labor	
998	Kontaktfabrik	

A b s c h r i f t

Betriebsbeschreibung für T 52
(vergl. beiliegendes Schema)

(Anlage 3)

Bei dem T 52 - Verfahren wird aus Isobutan als Rohstoff ein Gemisch von höhermolekularen Kohlenwasserstoffen erzeugt.

Das Isobutan aus dem Lagerbehälter 1 wird über den Verdampfer 2 und den Wärmeaustauscher 3 in den Reaktionsofen 4 geleitet, wo es teilweise zu Isobutylen umgesetzt wird. Im Kühler 5 wird das Gasgemisch heruntergekühlt, im Filter 6 entstaubt und dann in den Gasometer 7 geleitet.

Neben den Reaktionsofen ist der Regenerationsofen 8 angeordnet, der die Aufgabe hat, den Katalysator aus dem Reaktionsofen 4 zu regenerieren. Der Katalysator bewegt sich diskontinuierlich im Kreislauf über die Bunker 9, 10, 11 und 12.

Das im Gasometer 7 befindliche Reaktionsgas wird vom Kompressor 13 angesaugt, im Kühler 14 verflüssigt und im Behälter 15 gestapelt. Der im Reaktionsgas enthaltene, nicht zu verflüssigende Wasserstoff wird in den Ölwaschturn 16 von tennisonmäßig darin enthaltenen Kohlenwasserstoffen befreit und gelangt in den Gasometer 17. Das mit den Kohlenwasserstoffen beladene Öl wird in der Entgasungskolonne 18 von den Kohlenwasserstoffen befreit, die in den Gasometer 7 zurückgeleitet werden.

Zwecks Befreiung von niedermolekularen Kohlenwasserstoffen wird das verflüssigte Reaktionsprodukt in der Kolonne 19 erhitzt und gereinigt nach Behälter 20 geleitet. Von hier aus wird es mit der Preßpumpe 21 über den Wärmeaustauscher 22 in den Nachbehandlungsofen 23 eingedrückt, wobei an einem Katalysator die Umwandlung des Isobutylens in ein Gemisch höhersiedender Kohlenwasserstoffe vor sich geht. Die Abkühlung hinter dem Ofen erfolgt im Kühler 24, die Lagerung im Behälter 25.

In der nachgeschalteten Kolonne 26 wird das nicht umgesetzte Isobutan abdestilliert und wieder nach Behälter 1 zurückgeführt. Die zurückbleibenden höher siedenden Kohlenwasserstoffe werden aus Behälter 27 angesaugt und in zwei hintereinander geschaltete Kolonnen 28 und 29 destilliert und in reinem Zustand im Behälter 30 gelagert.

Von hier aus drückt eine Preßpumpe 31 das Produkt über einen Wärmeaustauscher 32 in den Reaktionsofen 33 hinein, wo es mit Wasserstoff unter Druck zur Reaktion kommt. Der Wasserstoff wird mit der Pumpe 34 im Kreislauf geführt, während das Fertigprodukt über Kühler 35 und Abscheider 36 den Kreislauf verläßt und in den Fertigproduktbehälter 37 gelangt.

T 52

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verriegelung.

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
a.H.v. Herrn Oberregierungs-
und Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I 8 A
688/39g

16.1.1940

BTA/Kon.-

1.8.1941 Fr.

T 52 - Anlage - Bau No 957x.

3/ Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres vorgenannten Schreibens und übersenden Ihnen weiter die Mappe XXXI mit den Bauunterlagen für das Apparatgerüst der Polymerisation No 957x in dreifacher Ausfertigung.

In der ersten Ausfertigung haben wir die von der Werkschutz-Bereichsstelle genehmigte Zeichnung beigelegt.

Die Prüfung der statischen Berechnung ist gemäß Ihrem Schreiben vom 21.3.1941 abgeschlossen.

Heil Hitler!

2 Anlagen.

D.f. i Kon/Berna/Feder/Reg2.

T 52

Ben. No. 957x.

Beschreibung.

Das Stahlgerüst Me 957x dient zur Aufhängung von Apparaturen. An beiden Enden des Gerüsts sind eiserne Treppen vorgesehen, deren Außenwände mit 1 Stein starken Steinen ausgemauert werden.

In der Querrichtung wird das Gerüst durch eine 38 cm starke Splitterschutzwand geteilt.

T'52

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 RStGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verriegelung.

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten

M e r s e b u r g

I G A
688/39g

16.1.1940

BTA/Kon.-

24.7.1941 Tr.

T 52 - Bau Me 958c.

3/

Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres obengenannten Schreibens und senden Ihnen weiter die Mappe XXII mit den Bauzeichnungen und Beschreibung für den Bau Me 958c (A-Kohleanlage) in dreifacher Ausfertigung. In der 1. Ausfertigung haben wir die von der Werkluftschutz-Bereichsstelle geprüften Zeichnung beigeheftet.

Heil Hitler!

3 Anlagen.

D.f.: Kon/Feder/Reg2.

72

Bau Nr. 334a.

Beschreibung.

Der Bau Nr. 334a soll in der gleichen Bauweise ausgeführt werden wie das Bedienungshaus Nr. 333b, in dessen Verlängerung er gebaut wird. Zeichnungen und Beschreibung für diesen Bau haben wir mit Mappe VI eingereicht.

T 52 24.6.41

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter geheimer Verwahrung.

Einschreiben!

An den

Herrn Regierungs-Präsidenten
H. v. Herrn Oberregierungs-
u. Gewerberat Kuhl o. F. 1. A.

M e s s e n

I G A
638/595

16.1.1940

IRA/Kon.

24.6.1941 Tr.

2. 52 - Anlage - Bauten Nr. 957 c und d.

3/

Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres vorgenannten Schreibens und übersenden Ihnen weiter die Mappe XII dreifach mit Bauzeichnung und Beschreibung für die Bauten Nr. 957 c und d.

In der ersten Anfertigung ist die mit dem Einverständnisermerk der Verlautschutz-Berechtsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

3 Anlagen.

D. 2. : Kon/Berne/Peter. - Kof.

T 52 24.6.47

Betrifft: T 52 - Anlage.

Bauszeichnungen und Beschreibung gemäss Punkt 1 des
Schreibens des Herrn Regierung - Präsidenten vom 16.1.
1940 - Gesch.Nr. I G A 688/39g -

Mappe XII.

Bauten Me 957c und d.

Inhalte - Verzeichnis.

Ausfertigung.

1. Durchschlag des Anschreibens.
2. Lageplan M. 1:5000.
3. Beschreibung.
4. Zeichnung Me 957c/d - B.Z.21.

T 52 24.6/41

Bauten Nr. 957 a und d.

Beschreibung.

Die Außenwände der beiden Schaltstationen Nr. 957a und d werden 25 cm stark gemauert und auf Staupföten - Fundamenten gegründet. Die Dächer werden in Holz, über dem Festanbau an Nr. 957a in Eisenbeton ausgeführt.

Auf Anordnung der Verkleidung - Bereichsstelle werden die ungedeckten Seiten durch 40 cm starke Betonsplitterschutzwände geschützt.

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 88 StGB.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter gesichertem Verluß.

T 52

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
s.H.d. Herrn Oberregierungs-
n.Gewerberata Kuhl o.V.i.A.

M e r s e b u r g

I 4 A
688/39g

6.1.1940

BFA/Kon.

7.6.1941 Tr.

T 52 - Anlage. Bau Nr 957c und d.

- 1/ Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Mappe mit den vorgeprüften Unterlagen für die statische Berechnung der Schaltstation Nr 957c und d.

Wir bitten um Weitergabe an die Staatliche Prüfungsstelle in Berlin-Charlottenburg.

Der Rohbauwert beträgt etwa RM 5 000,--.

Wir sind bereit, die Gebühren für die Prüfung der Berechnung zu tragen.

Heil Hitler!

1 Anlage.

D.f.: Kon2/Korn/Feder.-

Geheim!

- Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des
§ 83 NSGG.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbe-
förderung als "Einschreiben".
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des
Empfängers unter geheimer Verschluss.

T 52

Einschreiben!

An den

Herrn Regierungs-Präsidenten
s.H.d. Herrn Oberregierungs-
u. Gewerberats Dr. Kuhl o.V.i.A.

HERFEDITE

I S A 632/39g

16.1.1940

HTA/Kon.-

4.6.1941 Tr.

T 52 - Anlage - Nr. 959x.

- 1/ Als Anlage übersenden wir Ihnen eine Mappe mit den vorgeprüften Unter-
lagen für die statische Berechnung des Baues Nr. 959x.

Wir bitten, die Unterlagen an die Staatliche Prüfungsstelle in Berlin-
Dahlem weiterzuleiten und sie uns nach Prüfung zurückzugeben, damit wir
sie den später endgültig einzureichenden Gesuchunterlagen beifügen
können.

Wir erklären uns bereit, die Kosten für die Nachprüfung zu tragen.

Der Rohbauwert beträgt RM 10 000,--.

Heil Hitler!

Heinrich Himmler

1. Anlage.

2. 1. 1. Kon2/Korn/Feder.-

1/ 9.1

Geheim!

1. Dies ist ein Staatsgeheimnis im Sinne des § 83 NSGG.
2. Weitergabe nur verschlossen, bei Postbeförderung als „Einschreiben“.
3. Aufbewahrung unter Verantwortung des Empfängers unter geheimer Verhütung.

T 52

Einschreiben!

An den

Herrn Regierungs-Präsidenten
u.H.d. Herrn Oberregierungs-
u.Gewerbesteuer-Dr.Kuhl o.V.i.A.

Beschreibung

I 6 A 698/998

16.1.1940

REA/Kon.

4.6.1941 Fr.

F 52 Anlage - Bau No 998.

1/

Wir nehmen Bezug auf Punkt 1 Ihres vorgenannten Schreibens und übersenden Ihnen weiter die Mappe XI dreifach mit Bauzeichnungen und Beschreibung für den Bau No 998.

Die Werkluftschutz-Bereichsstelle hat ihr Einverständnis auf der Anlage 3 (1. Ausfertigung) erteilt.

Heil Hitler!

Heinrich Himmler

1 Anlagen.

R.d.L. Kon/Korn/Feder.

4.11

T52

Bau No 998.

Beschreibung.

Der Bau No 998 dient zur Aufstellung von Maschinen und Apparaturen. Er wird in derselben Bauweise ausgeführt wie der Bau No 952.

T 52

Der technische Aufsichtsbeamte
der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie, Section V

Einschreiben

Abt.: Reichsunfallversicherung, Leipzig 6 1, Marienplatz 1

Fa.
Ammoniakwerk Merseburg
G.m.b.H.

Leuna-Werke, Kr. Merseburg.

Fernruf:

21029

Drahtwort:

Chemische Berufsgenossenschaft, Leipzig

Abkürzung:

Chem. G. V

B.T.A. 27 MN 41 Vorrat 12510

Geheim!

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Ihre Zeichen

Tag

52357/201/995 Dr. Schi/Hi. 26.5.41.

Betreff: Errichtung einer Treibstoff-Anlage (T 52).

Wir bitten höflichst um Übersendung einer Betriebsbeschreibung
für die vorgenannte Anlage.

Der techn. Aufsichtsbeamte.

F. H. Schieler

3.6.41 tel. Korn wird zzt fertig gemacht

Erledigt durch Schreiber vom 9.10.41

M.0050

Kon.	Kon.	Nr. 12510	weitergegeben an:
			weitergegeben an:
		Nr. 12510	weitergegeben an:
		Nr. 12510	weitergegeben an:

Dm 18/1/12

Betr.: "Mündliche Erweiterung". Vorlage von Hauszeichnungen zur vorläufigen Prüfung.

Zeichn. VI.

S.Erw.

Ma 275a - Ofenhaut und Ledermantelraum.

Inhalts - Verzeichnis.

----- Anfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan H. 1 : 5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung H 3635a - 8.

J. Hoffm. v. Reg. Prov. v. 9. 6. 12

He 975a - Radismaschine:

Beschreibung:

S. Erw.

Für die Cyclebenzenen - Fabrikation wird ein Ofenhaus mit Radismaschinenstand benötigt.

Das Gebäude wird in Fertigbetonbauweise mit Fertigbeton-säulen, - wandplatten, -dachbindern und - dachplatten mit Papplage errichtet. Auf dem Dache befindet sich ein zwei-seitiges senkrechtes Oberlicht. Für Montagezwecke wird im Innern ein Laufkran von 5 t Tragkraft eingebaut.

Der Raum zwischen den Bauten He 975 und He 975a wird mit Fertigbetonbindern und - dachplatten mit Papplage überdeckt, die Stirnwände werden aus 1 1/2 Stein starken Klinkerstein-mauerwerk hergestellt.

SECRET

Beim 1. Jahrestag des Attentats auf den Kaiser
wurde das Kaiserbild von 1871-1918
auf dem Kaiserplatz von 1871-1918
auf dem Kaiserplatz von 1871-1918
auf dem Kaiserplatz von 1871-1918

[illegible]

Das Gericht konnte sich der Rechtsfortbildung bei-
stellen, nur der Begründung N 1054 ist
nicht zu entnehmen, dass die Verpflichtung der S-Bahn-
leitung, im Falle von UZ1 Rechtsrücken einzuleiten

[illegible][illegible]

▼▼ M L I F ▼ Y T E F A S K A

"S.-Erweiterung". Vorlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung.
Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42 Geseh.Nr. IGA 412/42 B.

MAPED LVII

Ben. Nr. 2754 - Meßraum der Cyclohexanoldestillation

Inhalts - Verzeichnis

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan N. 1 : 5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung M 7365 - 4

Zum Nr. 975a - Hofraum für Cyclohexanon-Destillation.

Beschreibung.

Für das Behälterlager Nr. 975a wird ein Hofraum benötigt. Die Umfassungen des Hofraums werden in 1/2 Stein starkem Mauerwerk ausgeführt. Die Bedachung besteht aus einer Stahlbetondecke. Das Gebäude ruht auf einer Stahlbetonplatte. Im Innern kommen Messapparate zur Aufstellung.

Betr.: "S.-Erweiterung", Vorlage von Bauezeichnungen zur vorläufigen
Prüfung. Schrbd. des Reg.-Präs.v.1.6.42, Gesch.Nr. IGA 472/42g.

XXXIII.

Bau Nr 954c - prov. Lagerschuppen.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan N. 1 : 5000 M. Bl.Pl. 48.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Nr 954c - S.2. 18.

Gene vgl.-Zug. Entwurf, zum Anfang von Reg. Prüf. vom 14.9.43.

Bau Nr 954a - prov. Lagerschuppen.

Beschreibung.

Das Gebäude wird in außen und innen verbretterter Holzkonstruktion erstellt. Als Bedachung ist ein Papptdach auf Holsschalung ausgeführt. Das Gebäude ruht auf einer Betonplatte, welche im Inneren einen Belag aus Klinkern in Zementmörtel verlegt, erhält. Das Gebäude dient zur Lagerung von Produkten der Mesanillfabrikation.

Betr.: "S.-Erweiterung", Vorlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung.
Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/426.

Karte LXXIII.

Bau Nr 1017 - Wasseraufbereitung.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 M. Bl. Pl. 82.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung M 5471 - 1.

Immer vgl. Ing. Fiedler, zum Referat von Rng. Fiedler vom 11.2.43.

Bau Nr 1017 - Wasseraufbereitung.

Beschreibung.

Auf die Errichtung eines Baues zur Unterbringung der Apparaturen wird verzichtet. Die Apparaturen werden ins Freie gestellt.

Die hölzernen Wasserbehälter ruhen auf Betonrampen, welche auf einer Betonfasse stehen. Der Behälter mit einem Gesamtgewicht von 70 to wird halb versenkt angeordnet.

Betr.: "S.-Erweiterung". Vorlage von Bauezeichnungen zur vorläufigen
Prüfung. Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.43, Gesch.Nr. IGA 412/425

Mappe LXXIV.

Den No 951b - Abfüllstation.

Inhalts - Verzeichnis

..... Ausfertigung

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 No Bl.Pl. 63.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung No 951b - B.2. 15.

Genehm. Vgl.-Zug. Entw., zum Prüfung von Proj. Prüf. vom 1.6.43.

Bau Nr 951b - Abfallstation.

Beschreibung.

Zur Verladung von NS wird eine massive Halle benötigt.
Die Umfassungen werden aus 1 Stein starkem Kalkstein-
mauerwerk mit Verstärkungspfeilern hergestellt. Als Be-
dachung kommen Fertigbetondecker- und -dachplatten mit
wasserdichten Anstrich zur Ausführung.
An der Ostseite des Baues wird eine Verladerrampe in
Stahlbetonkonstruktion errichtet.

An den
Herrn Reichsgerichtspräsidenten
u. d. v. Herrn Reichsgerichtspräsidenten
u. d. v. Herrn Reichsgerichtspräsidenten

1. April 1942

Betreff: "Antrag auf Erteilung eines
Verfügungsbefehls" - Vorläufige Bescheid-
tatsache v. 1. 4. 42, Bescheid Nr. 412/
422. Bei Nr. 412/422 - Bescheid - in
Sachverhalt und Inhalt
Bescheid: Bescheid v. 1. 4. 42, Seite 8.

RIA/Kos. 1. April 1942. Nr. 1

- 1/ Im Anhang an diesen Bescheid übersenden wir Ihnen in beifolgender Anlage
das Bescheid Nr. 412/422, das die Vorläufige Bescheid-
tatsache und die Bescheid-
tatsache in beifolgender Anlage übersenden wir Ihnen in beifolgender Anlage
das Bescheid Nr. 412/422, das die Vorläufige Bescheid-
tatsache und die Bescheid-
tatsache in beifolgender Anlage übersenden wir Ihnen in beifolgender Anlage

Herrn Reichsgerichtspräsidenten

Anlagen
3 Anlagen

Befehl: Kos. Bescheid, Bescheid

**Notiz: "S.-Erweiterung". Verlage von Bauezeichnungen zur vorläufigen Prüfung.
Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42 Gesch.Nr. ICA 412/42g.**

Seite IX.

Bau Nr 383b Erweiterung.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000 Me Bl.Pl. 51.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Me 383b - B.Z. 15.

Bau Nr. 985b Erweiterung.

Beschreibung.

Der bestehende Bau Nr. 985b soll nach Süden zu um einen Abfüllraum erweitert werden. Außerdem soll ein Faßlager angelegt werden.

Die Umfassungen der Erweiterung bestehen aus $1\frac{1}{2}$ bzw. 2 Stein starken Mauerwerk. Als Bedachung kommen Fertigbetondeck- und -dachplatten mit Papplage zur Ausführung. Der Abfüllraum wird als 2 seitig offene Halle ausgebildet. Im Innern der Erweiterung können Abfüllraum und eine Faßwanne zur Aufstellung.

Das Lager für leere Fässer südlich der Erweiterung erhält eine Umkantung. Sonstige bauliche Maßnahmen sind hierfür nicht erforderlich.

Karte: "A.-Anweisung", Verlage von Anweisungen zur verlässigen Festung
Anweisung des Ing.-Zf. Nr. 1.6.42-Genb. Nr. 412/42.

Karte XVII

Gen. Nr. 1016 - Festungsbau.

Inhalte - Verzeichnis.

-----Anfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1:5000 Nr. Hl.Pl.17.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung Nr. 1016 - B.Z. 6b.

*Gen. vgl. Ing. Führer - Plan 475
Gen. vgl. Ing. Führer - Plan 475
vom 20.4.43.*

An den
Herrn Regierungs-Präsidenten
u. d. v. Herrn Oberregierungs-
u. -gewerblich. Rat 2.7.1.1.
B. d. R. 2.7.1.1.

Betr.: 1. Erweiterung des Anzei-
gengesetzes. 2. Vorläufige Bau-
schemata v. 1.6.42. 3. Genoss. Nr. 121
112/42. 4. Unser Besuch v. 12.5.42. 5. Bau
Nr. 433c - Pumpenhaus und Vorkolonne.
6. Kunststoff-Korprodukte Seite 8 u. 10

BfA/Kon. 10.3.1943 Hr.

Die Anlage überreichen wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Kopie
ist mit dem Entwurf des Bau Nr. 433c - Pumpenhaus und Vorkolonne -
zur Prüfung in den- und gewerbepolizeilicher Hinsicht.

In der ersten Ausfertigung sind als Anlagen 4 und 5 die mit dem Genoss-
nigungsverband der Verkleidungs-Zerlebensstelle versehenen Zeichnun-
gen enthalten.

Anzeige an das Arbeitsamt haben wir erstattet. Durchschlag für Ihre
Akten legen wir bei. (In lfd. Nr. 1 der Anlage zur Bauanzeige enthalten)

Anlagen:
1. Kopie,
1. Arbeitsamtsanzeige.

Heil Hitler!

B. d. R. Kon/Berns/Vater.

"S.-Erweiterung." Verlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung.
Schreiben des Reg.-Präs. vom 1.6.42 - Gesch.Nr. IGA 412/42 S.

KAPPE LV

Bau Nr 983c - Pumpenhaus mit Vorkolonne

Inhalte - Verzeichnis

..... Ausfertigung

- 1.) Durchschlag des Anschreibens
- 2.) Lageplan M. 2 : 5000.
- 3.) Beschreibung
- 4.) Zeichnung Nr 983 - B.Z. 1c
- 5.) Zeichnung Nr 983 - B.Z. 13a.

Bau Nr. 983a - Pumpenhaus und Vorkolonne

Beschreibung

Für die Phosphorzerlegung wird eine Vorkolonne und ein Pumpenhaus errichtet.

Die Kolonne steht auf einem Betonfundament, welches gleichzeitig eine Pumpe trägt. Zum Befahren der Kolonne wird eine Steigleiter mit Zwischenbühne angebaut. Ostlich der Versuchskolonne wird das Pumpenhaus errichtet. Die Umfassungsmauern des Pumpenhauses bestehen aus 1 1/2 Stein starkem Mauerwerk. Die Bedachung aus Fertigbetondeckbändern und -dachplatten mit Papplage. In Innern des Pumpenhauses kommen Pumpen und Behälter zur Aufstellung.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1943-1944

Am 16. März 1884: Eintragungen in die Karte

Beleg: "Erweiterung" des Sammelwerkes Baderburg, vorläufige Sonderausgabe
vom 1.5.12 (nach Nr. 101 62/12)
Kantonsrat Sarnen: Bes. Nr. 378 B.R. - Seite 2 und 11.

Die Anlage überreichen wir Ihnen 3-fach die Karte II der "A-Erweiterung" mit den Überlegungen zur die Erweiterung des Bundes Ko. 578 zur Prüfung der bau- und verkehrspolitischen Einsicht.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 1 die mit der Bauantragsgewerke des Wagners-Bauunternehmens verknüpfte Zeichnung eingelegt. Die Zeichnung vom 1.5.12 ist jedoch der Baustoff-Typografie eingereicht und wird nicht mit der Zeichnung vom 1.10.12 als Baustoff-Typografie eingelegt. Die Zeichnung vom 1.10.12 ist als Baustoff-Typografie eingelegt und wird nicht mit der Zeichnung vom 1.5.12 als Baustoff-Typografie eingelegt.

1994

Harry Beckwith, President of the
N.E. V. Harry O'Connell, Vice-
President, and Secretary, and
and Secretary, and Secretary, and

[illegible]

100-443887-1

Dr. E. J. Rees, Jr., Revere, Maine

SEA/Kon:-

27. Juni 1942

Bl.

An den Herrn Regierungspräsidenten, Merseburg.

Betr.: "S-Erweiterung des Ammoniakwerkes Merseburg"
vorläufige Baugenehmigung vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g. Bau
Nr 1023 und Nr 1023 a - Ventilator-Rückkühlwerk und Pumpenstube
(Kunststoff-Vorprodukte).

3/ In Ansehung an unser Gesuch übersenden wir Ihnen in dreifacher Ausfertigung die Mappe XVIII der S-Erweiterung mit der Bauzeichnung und Beschreibung des Ventilator-Rückkühlwerkes Nr 1023 und der Pumpenstube Nr 1023a zur Prüfung in gewerbe- und baupolizeilicher Hinsicht.

In der ersten Ausfertigung ist als Anlage 4 die mit dem Genehmigungsvermerk der Werkluftschutz-Bereichsstelle versehene Zeichnung enthalten.

Heil Hitler!

Einschreiben!

An den
Herrn Regierungspräsidenten
s.Hd.v.Herrn Oberregierungs- und
Gewerberat Kuhl o.V.i.A.

Anlagen:

3. Mappe
(Stattgeh.)
D.f.i. Kon/Dr.Berns/
Bedor.-

Merseburg

K O D A K S A F E T Y A F I L M ▼▼

Betr.: "S-Erweiterung", Vorlage von Bauzeichnungen zur vorläufigen Prüfung, Ihr Schreiben vom 1.6.42, Gesch.Nr. IGA 412/42g.

Mappe XVIII.

Bau Nr 1023 u. 1023a; Ventilator - Rückkühlwerk mit Pumpenstufe.

Inhalts - Verzeichnis.

..... Ausfertigung.

- 1.) Durchschlag des Anschreibens.
- 2.) Lageplan M. 1 : 5000.
- 3.) Beschreibung.
- 4.) Zeichnung N 4932a - 1

Bau Nr 1023 - Ventilator - Rückkühlwerk.

Bau Nr 1023a - Pumpenstube.

Beschreibung.

1.) Bau Nr 1023.

Das Kühlwerk wird als Ventilator-Rückkühlwerk ausgeführt. Die Konstruktion des Kühlers besteht aus einem Eisengerippe mit unterer Holz- und oberer Blechverkleidung. Auffangtasse, Schlot und Hauptstützen werden aus Stahlbeton hergestellt.

2.) Bau Nr 1023a.

Die Umfassungen des Kellergeschosses werden in Beton ausgeführt, die des Erdgeschosses bestehen aus Fertigbetonsäulen, bis in Höhe der Kranbahnunterstützungsbalken splittersicher aus Betonsteinen und darüber aus Fertigbetonwandplatten. Das Dach wird aus Fertigbetonbindern und -dachplatten mit Papplage hergestellt.

Der zwischen dem Rückkühlwerk und der Pumpenstube liegende Wasserbehälter wird in Stahlbeton ausgeführt.

KVP

Anlage zur Herstellung von Kunststoffs-Verpackungen.

Inhalts - Verzeichnis.

Anmerkung.

1. Durchschlag des Anschreibens.
2. Lageplan M. 1:5000.
3. Genehmigungsschreiben des Generalbevollmächtigten für Sonderfragen der Chemischen Industrie.
4. ✓ Allgemeine Übersicht über das Verfahren.
5. ✓ Verzeichnis der Banten.
6. Phenolserlegungsanlage No 983.
7. Schema No 105 - 828.
8. ✓ Verfahrensvorschrift für Phenolol-Raffination No 992.
9. ✓ Schema M 3693a - 9.
10. ✓ Verfahrensvorschrift für Cyclohexanol-Fabrikation.
11. ✓ Schema A/619c.
12. ✓ Verfahrensvorschrift für Cyclohexanon-Fabrikation.
13. ✓ Schema M 3608 - 10.
14. ✓ " M 3604 - 10.
15. ✓ Verfahrensvorschrift für Adipinsäure-Fabrikation.
16. ✓ Schema M 3247 - 10.
17. ✓ Verfahrensvorschrift für Luran - Fabrikation.
18. ✓ Schema ST/365a.
19. ✓ Verfahrensbeschreibung der Hialfitanlage - Anlage.
20. ✓ Betriebsbeschreibung.
21. ✓ Betriebschema M 4189 - 10.

Handwritten: Anlage zur Herstellung von Kunststoffs-Verpackungen. 1954

KVP ④

Allgemeine Übersicht über das Verfahren.

Rohphenolste werden in einer Zerlegungsanlage Me 983 in die einzelnen Bestandteile: Karbolsäure und Kresol zerlegt und in dem Lager Me 983a gestapelt. Die Karbolsäure und das Kresol werden in der Hexanol - Fabrikation Me 978 hydriert.

Ein Teil des Produktes wird mit Salpetersäure zu Adipinsäure bzw. Methyladipinsäure oxydiert (Me 989). Ein anderer Teil wird in einer besonderen Ofenanlage Me 975 zu Cyclohexanon bzw. Methylcyclohexanon dehydriert.

Das gewonnene Rohanon wird noch durch Destillation gereinigt (Me 975) und mit Hydroxylamin, für das eine neue Fabrikationsanlage Me 979 errichtet werden muß, in das Oxim übergeführt, das schließlich in Laktam (Loran) umgewandelt wird. Die zur Herstellung von Hydroxylamin benötigte Ammoniumsulfatlauge wird in Me 337 hergestellt.

Zur Fabrikation von Hydroxylamin ist schließlich eine Zentralkälteanlage erforderlich, für die der Bau Me 985 und das dazugehörige Kältekühlmere Me 984 errichtet werden.

KVP

⑤

Bauten - Verzeichnis.

- Bau Me 978 - Cyclohexanol - Fabrikation.
- Bau Me 975 - Cyclohexanon- "
- Bau Me 975a - Cyclohexanol - und Cyclohexanon - Lager.
- Bau Me 979 - Hydroxylamin - und Luran - Fabrikation.
- Bau Me 389 - Adipinsäure - Fabrikation.
- Bau Me 972 - Büro- und Laborgebäude.
- Bau Me 985 - Kälteanlage.
- Bau Me 984 - Kühlturm.
- Bau Me 983 - Phenolzerlegung.
- Bau Me 983a - Phenolzerlegungslager.
- Bau Me 992 - Phenolöl-Raffination
- Bau Me 307 - Bisulfitlauge

KVP

Baum. Kunststoff- Vorprodukte

Blatt 1

Allgemeine Übersicht über das Verfahren

(Anlage 4)

Rohphenolele werden in einer Raffinierungsanlage No 982 gereinigt und anschließend in der Zerlegungsanlage No 983 in die einzelnen Bestandteile: Karbolsäure und Kresol zerlegt und in dem Lager No 983a gestapelt. Die Karbolsäure und das Kresol werden in der Phenol-Fabrikation No 979 hydriert.

Ein Teil des Produktes wird mit Salpetersäure zu Adiponsäure bzw. Methyladiponsäure oxydiert (No 389). Ein anderer Teil wird in einer besonderen Ofenanlage No 975 zu Cyclohexanon bzw. Methylcyclohexanon dehydriert.

Das gewonnene Rohphenol wird noch durch Destillation gereinigt (No 975) und mit Hydroxylamin, für das eine neue Fabrikationsanlage No 979 errichtet werden muß, in das Oxim übergeführt, das schließlich in Isolan (Isolan) umgewandelt wird. Die zur Herstellung von Hydroxylamin benötigte Ammoniumsulfatlauge wird in No 307 hergestellt.

Die Fabrikation von Hydroxylamin ist schließlich eine Zentralkälteanlage erforderlich, für die der Bau No 985 und das dazugehörige Rückkühlwerk No 984 errichtet werden.

Bau No 97 ist Laborgebäude.

Bau- und Versuchsliste

(Anlage 5)

Bau No 978	- Cyclohexanol-Fabrikation
Bau No 975	- Cyclohexanon-Fabrikation
Bau No 975 a	- Cyclohexanol- und Cyclohexanon-Lager
Bau No 979	- Hydroxylamin- und Isolan-Fabrikation
Bau No 389	- Adiponsäure-Fabrikation
Bau No 972	- Büro- und Laborgebäude
Bau No 985	- Kälteanlage
Bau No 984	- Rückkühlwerk
Bau No 983	- Phenolverlegung
Bau No 983 a	- Phenolverlegungslager
Bau No 992	- Phenoldestillation
Bau No 307	- Sulfatlauge

Phenoldestillation - Zerlegungsanlage No 983

(Anlage 6)

Rohphenolele, die aus phenolhaltigen Abwässern oder Zwischenprodukten der Hydrierungen oder Schwelereien gewonnen werden, werden durch rektifizierende Destillation in die einzelnen Komponenten: Karbolsäure, Kresol und Xylenol zerlegt.

Beschreibung nach dem Schema No 105 - 328

(Anlage 7)

Die Zerlegung erfolgt diskontinuierlich in einer Glockenbodenkolonne (2). Nach Füllung der Destillationsblase (5) aus den Rohphenolele-Behältern (1) wird das Phenoldestillat über einem mit Hochdruckdampf betriebenen Verdampfer (4) gedreht. Das nicht verdampfte Phenoldestillat fließt in die Blase zurück. Der Destillat wird nach Kondensation in den Kondensatoren (3) im Rücklauf nach der Rücklaufanlage (6) und in Produkt nach den Produktvorlagen (7) aufgeteilt. Aus den Produktvorlagen werden die einzelnen Fraktionen in die entsprechenden Stahlschalen (8) gegeben. Als Kältemittel für die Kondensatoren wird Hochdruckdampf gegeben, der die im aufzunehmenden Wärme in einer Wärmeaustauscher (9) mit Kältemittel ausgetauscht wird. Die Zerlegung erfolgt unter Vakuum. Der Vakuum wird durch eine Vakuumvorlage (10) erzeugt. Zur Herstellung von Phenoldestillat-Produkten ist ein besonderes Verfahren zur Kondensation des Destillates (11) einzuhalten, das mit Hochdruckdampf betrieben wird.